



Geschäftsbericht 2020



Claudia Ziegler
Friseurin

Was ich tue, macht mich
glücklich.

Wir wissen, was wir tun.



Handwerkskammer
des Saarlandes

WWW.HWK-SAARLAND.DE

DAS HANUWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

HANDWERK.DE

Inhalt

- 4 Vorwort
- 6 Das Handwerk 2020 in Zahlen
- 8 HWK-Haushalt 2020
- 10 Die wirtschaftliche Entwicklung im Handwerk
- 14 Höhepunkte 2020 im Jahresverlauf
- 26 Der Vorstand unserer HWK
- 28 Im Interview: HWK-Präsident Bernd Wegner
- 30 Frau & Handwerk
- 31 Im Interview: die Vorstandsmitglieder des Handwerkerforums jung & innovativ Helmut Zimmer und Melanie Franke
- 34 Im Interview: HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis
- 38 Unsere HWK: Dienstleisterin mit hoheitlichem Auftrag
- 70 Handwerk schafft Nachhaltigkeit
- 80 Stiftung Saarländisches Handwerk zieht Erfolgsbilanz für 2020
- 82 Organisationsplan
- 84 Strategie 2020 und Businessplan Bildung 2025



Auf die geschlechterspezifische Sprachdifferenzierung mit Verwendung weiblich-männlicher Doppelformen wird in dieser Publikation aus Gründen der Lesbarkeit verzichtet. Wo gewohnheitsmäßig nur die männliche Form zum Einsatz kommt, sind implizit alle Geschlechter gemeint.



Unser Cover zeigt eine Mitarbeiterin der Handwerkskammer des Saarlandes in der Lehrwerkstatt des Fachbereichs Augenoptik.



Bernd Wegner, Präsident
der Handwerkskammer des
Saarlandes (HWK)



Bernd Reis,
HWK-Hauptgeschäftsführer

Vorwort

Dass unser Saarhandwerk mit seinen rund 12.600 Unternehmen eine unverzichtbare Stütze der regionalen Wirtschaft ist, hat das vergangene Jahr besonders deutlich gezeigt. Im ersten Corona-Jahr haben sich unsere Betriebe mit viel Flexibilität, Zuversicht und Innovationskraft einer beispiellosen Krise gestellt. Statt den Kopf in den Sand zu stecken, haben sie Lösungen entwickelt, die den Menschen einen echten Mehrwert bieten und bei der Umsetzung auf ihr fachliches Können vertraut. In allen Gewerken unseres saarländischen Handwerks wurden Hygienekonzepte zum Schutz von Mitarbeitern und Kunden rasch umgesetzt. Einige unserer Mitgliedsunternehmen haben seit dem Frühjahr 2020 sogar neue Produkte und Technologien geschaffen, die in Unternehmen und an öffentlichen Orten zur Eindämmung des Infektionsgeschehens beitragen. Zum Beispiel Trennwände aus Holz und Plexiglas, Türöffner, die sich mit dem Ellbogen betätigen lassen, Desinfektionsspender oder innovative Lüftungsanlagen. Insbesondere während der Lockdown-Maßnahmen, in denen viele Aktivi-

täten ruhen mussten, konnte unser Handwerk als „Wirtschaftsmacht von nebenan“ zeigen, wie sehr seine Produkte und Dienstleistungen im Alltag der Menschen gebraucht werden. Mit anderen Worten: Ohne Handwerkerinnen und Handwerker geht es nicht. Das spiegelt sich auch in den Beschäftigtenzahlen im Handwerk wider: Selbst in den Gewerken, die 2020 besonders stark von den wirtschaftlichen Folgen der Pandemie betroffen waren wie beispielsweise dem Frisör- oder Kosmetikerhandwerk, setzten die allermeisten saarländischen Betriebsinhaber alles daran, ihre Fachkräfte zu halten. Auch die Bereitschaft unserer saarländischen Handwerksunternehmen, junge Menschen im eigenen Betrieb zu Gesellen und Meistern auszubilden, hielt 2020 trotz Pandemie ihr hohes Niveau. Damit investierten unsere Ausbildungsbetriebe nicht nur in ihre eigene Zukunft, sondern schufen zugleich eine solide und nachhaltige Grundlage für die künftige Entwicklung ihres Handwerks und unserem Saarland als wettbewerbsfähigem Wirtschaftsstandort.

Eine echte Herausforderung war 2020 für unsere saarländischen Handwerksunternehmen aus allen Branchen die Suche nach geeigneten Fachkräften und Auszubildenden: Bewährte Formate wie Job-, Ausbildungs- und Karrieremessen konnten in aller Regel nur online angeboten werden und auch bei der Durchführung beliebter Sommerpraktika mussten Ausbildungsinteressierte und Betriebe etliche Einschränkungen in Kauf nehmen. Proaktives Handeln war deshalb in Sachen Fachkräftegewinnung in vielen Unternehmen das Gebot der Stunde: Zahlreiche

Betriebe nutzten statt klassischer Berufsorientierungsformate die sozialen Medien als Plattform, um über Ausbildungs- und Karrierechancen in ihrem Gewerk zu informieren und junge Menschen für die Vielfalt des Handwerks zu begeistern. Das war richtig und wichtig, konnte das unmittelbare Erleben unseres Handwerks jedoch nicht ersetzen.

Während die saarländischen Handwerksunternehmen die regionale Wirtschaft stützen, stärkt unsere Handwerkskammer unseren Betrieben den Rücken. Auch und insbesondere 2020 war unsere HWK für unsere Mitgliedsunternehmen zielgruppenorientierte Dienstleisterin. Fundiert und verlässlich standen unsere betriebswirtschaftlichen Berater unseren Mitgliedsbetrieben zu sämtlichen Fragen rund um Kurzarbeit, Sofort- und Überbrückungshilfen Rede und Antwort, während die „klassischen“ Beratungen zu strategischen Themen der Unternehmensführung weiterliefen. Auch unsere Ausbildungsberatung äußerte sich kompetent zu rechtlichen Fragen, die sich Pandemie-bedingt im Bereich der Berufsausbildung ergaben. Das Team unserer Öffentlichkeitsarbeit informierte unsere Handwerksunternehmen auf allen Kanälen über die Entwicklung der Pandemie sowie die damit verbundenen Auflagen und weckte in Presse und Rundfunk ein Bewusstsein für die Herausforderungen, die sich durch die Corona-Auflagen für die einzelnen Gewerke ergaben. Wie in unseren Betrieben prägen auch in unserer HWK die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren vielseitigen Stärken und Talenten gemeinsame Projekte. Kommt zu diesen noch

eine ordentliche Portion Teamplay hinzu, ist der Erfolg greifbar. Als eingespieltes Team haben sich auch die Vertreterinnen und Vertreter von Haupt- und Ehrenamt im saarländischen Handwerk erwiesen. So wäre beispielsweise die planmäßige Durchführung der Gesellen- und Meisterprüfungen ohne unsere zahlreichen, hochengagierten ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer gar nicht möglich gewesen, um nur ein Beispiel zu nennen. Dieser Geschäftsbericht ist unserem Team gewidmet. Wir werfen darin ein Schlaglicht auf die bemerkenswerte Teamleistung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Corona-Jahr 2020 und widmen der Arbeit jedes Fachbereichs ein einzelnes Kapitel. In Kapitel 4 lassen wir die Höhepunkte unserer Kammerarbeit und im Saarhandwerk in Form eines Kalendariums Revue passieren. Für das Handwerk zentrale Themen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Fachkräftesicherung werden ausführlich behandelt.

Was das laufende Berichtsjahr angeht, glauben und hoffen wir, dass wir die Pandemieereignisse im Geschäftsbericht 2021 sozusagen aus dem Rückspiegel betrachten können.

Und nun wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen und Entdecken.



Bernd Wegner
Präsident

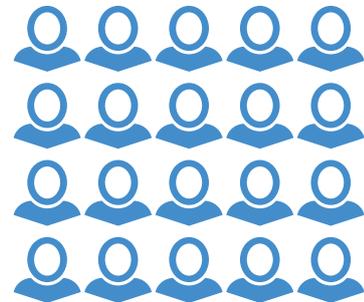
Bernd Reis
Hauptgeschäftsführer

Das Jahr 2020 in Zahlen

Beschäftigte im saarländischen Handwerk

68.000

Beschäftigte
zählte das Saarhandwerk 2020*



Umsatz im Saarhandwerk



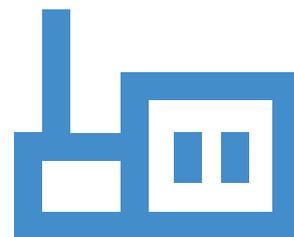
6,8

Milliarden Euro
...haben die saarländischen
Handwerksbetriebe im Jahr 2020
erwirtschaftet*

Betriebe im saarländischen Handwerk

12.511

Stand: 31. Dezember 2020



Laufende Ausbildungsverhältnisse im saarländischen Handwerk

4.625



1.695

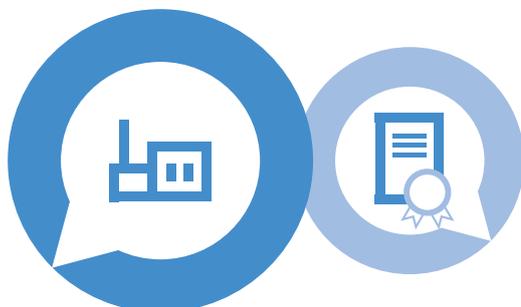
2020 neu abgeschlossene
Ausbildungsverhältnisse

Stand: 31. Dezember 2020

HWK-Beratungen

7.240

Unternehmensberatungen zu Fragen in den Bereichen Betriebswirtschaft, Recht und Umwelt



5.468

Aus- und Weiterbildungsberatungen

Berufliche Bildungsmaßnahmen

Überbetriebliche
Lehrlingsunterweisung (ÜLU)

10.348

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Bildungsmaßnahmen der Gewerbeförderungs- und Technologiezentrale, der saarländischen Handwerksinnungen und Verbände sowie der beruflichen Bildungsstätten außerhalb des Saarlandes im Berichtsjahr



2.864

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Zwischen-, Gesellen und Abschlussprüfungen im saarländischen Handwerk

Berufliche Fort- und Weiterbildungen

1.910

Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei den Meistervorbereitungskursen, den Weiterbildungen in den Bereichen Technik, Gestaltung, Denkmalpflege, Umweltschutz, EDV, den Fortbildungskursen sowie den Lehrgängen der Techniker Ausbildung



363

Prüflinge bei den Meister-, Techniker- und Fortbildungsprüfungen

HWK-Haushalt 2020

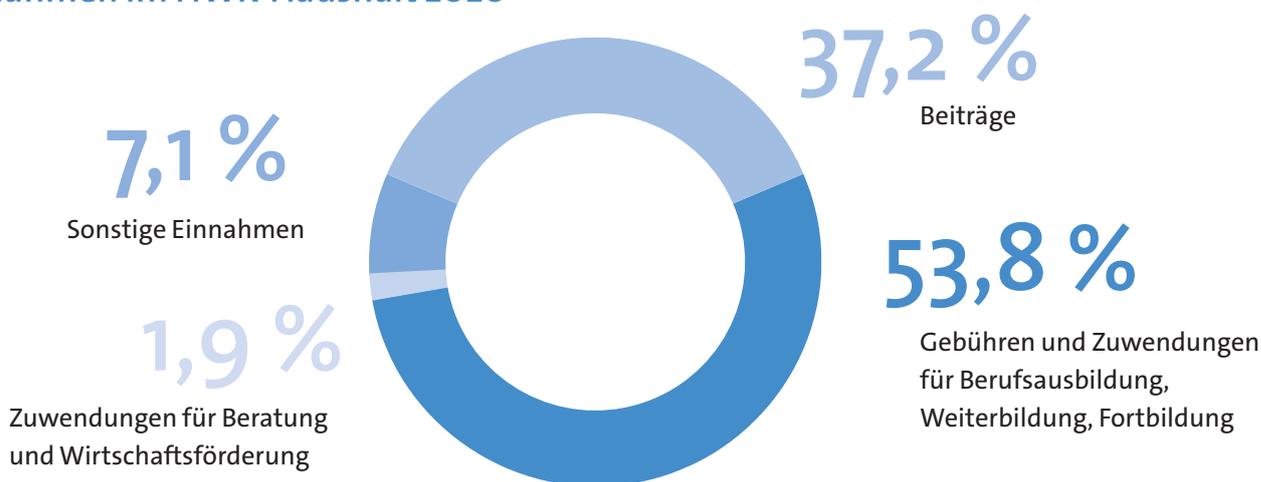
Haushaltsvolumen beträgt 18,77 Millionen Euro in Einnahmen und Ausgaben

Die Vollversammlung der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) hatte in ihrer Sitzung vom 10. Dezember 2019 den HWK-Haushalt 2020 einstimmig verabschiedet. Somit konnte der Haushalt fristgerecht zum Jahresbeginn 2020 in Kraft treten. Das Leistungsangebot hielt damit sein hohes Niveau. Einen wesentlichen Anteil am Haushaltsvolumen 2020 entfiel auf den investiven Geschäftsbetrieb. Ganz oben auf der Kammeragenda standen vorbereitende Maßnahmen zur Umsetzung der mit Bund und Land abgestimmten Modernisierung der Bildungsstätte. Die HWK hatte dazu die notwendigen Vorkehrungen getroffen. So fand beispielsweise im Dezember 2019 ein Architektenwettbewerb statt. Entsprechend konnten Anfang 2020 die konkrete Planung des Bauvorhabens und die Bauantragstellung beginnen. Bund und Land sind an der Finanzierung dieses

für das saarländische Handwerk bedeutenden Investitionsprojektes beteiligt. Der von der HWK zu erbringende Eigenanteil ist weitestgehend aus der vorhandenen Investitionsrücklage finanzierbar.

Die Priorität lag im Haushaltsjahr 2020 darauf, seitens der HWK ein Leistungsangebot bereitzustellen, das die Anforderungen des saarländischen Handwerks in qualitativer und quantitativer Hinsicht vollumfänglich erfüllen kann. Im Zuge von Anpassungen in den Organisationsabläufen stellte die HWK dazu die Weichen teils neu und setzte in einzelnen Bereichen neue Schwerpunkte. Grundlage hierfür war insbesondere der Businessplan Bildung 2025, dessen Ziel es ist, die Bildungsangebote der HWK zu prüfen und an die im Handwerk benötigten Kompetenzanforderungen anzupassen.

Einnahmen im HWK-Haushalt 2020





Alexander Hoffmann, HWK-Kassenleiter

Foto: Yvonne Handschuer

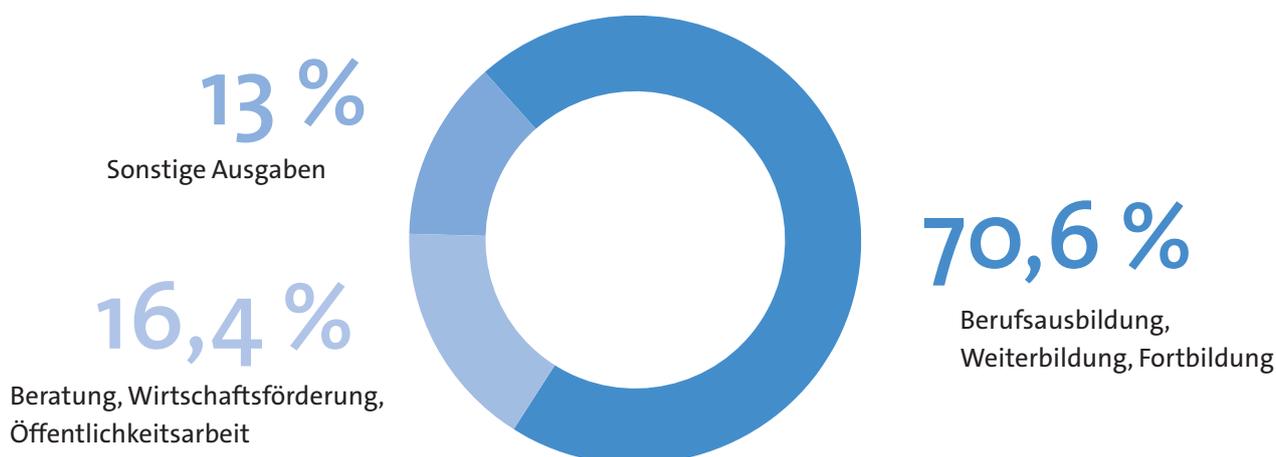
Ein wesentliches Ziel des Handwerks blieb im Berichtsjahr die Sicherstellung des Fachkräftebedarfs. Um diese Herausforderung anzugehen, genehmigte die HWK-Vollversammlung Mittel zur Durchführung geeigneter Maßnahmen im HWK-Haushalt. Gegenüber den Mitgliedern der Vollversammlung ging Bernd Reis, in seiner damaligen Funktion als stellvertretender HWK-Hauptgeschäftsführer und Haushaltsbeauftragter, in seiner Präsentation darauf ein, welche Werte dem HWK-Haushalt 2020 zugrunde liegen. Darüber hinaus zeigte er Chancen und Risiken bei der Umsetzung des Haushaltsplans auf. Reis wies auf die Notwendigkeit hin, durch eine positive Entwicklung bei den Abschlüssen der Lehrverträge sicherzustellen, dass eine ausreichende Anzahl angehender Fachkräfte die Meisterschule besucht und weitere Qualifizierungsangebote der HWK in Anspruch nimmt. Im Bildungsbereich wurde Anfang 2020 insgesamt mit konstanten bis leicht steigenden Zahlen gerechnet. Insbesondere in der technischen und kaufmännischen Weiterbildung erwartete die HWK eine positive Entwicklung in Folge der angestoßenen Maßnahmen im Bereich Bildungsmarketing. Eine Anpassung bei den

Gebühren war vor diesem Hintergrund nicht angezeigt.

Der operative Geschäftsbetrieb wurde unter anderem entscheidend von den Ausgaben beeinflusst. Die Personalausgaben stiegen in Folge tariflicher und sozialversicherungsrechtlicher Anpassungen. Demgegenüber war zu Jahresbeginn bei den Sachausgaben, ebenso bei den Ausgaben zur Gebäudebewirtschaftung und Gebäudeunterhaltung, keine erhebliche Ausgabensteigerung absehbar. Weiterhin war bei der Ausgabenentwicklung der Grundsatz der sparsamen und wirtschaftlichen Mittelverwendung maßgeblich.

Insgesamt stand der HWK-Haushalt 2020 auf einem soliden finanziellen Fundament. Ausgabensteigerungen konnten durch Mehreinnahmen bei den Einnahmen kompensiert werden. Insofern war auch keine Anpassung bei den Mitgliedsbeiträgen erforderlich. Die HWK-Vollversammlung sprach sich deshalb einstimmig für eine Beibehaltung des bisherigen Beitragsmaßstabes aus. Ebenso einstimmig wurde der HWK-Haushalt 2020 verabschiedet.

Ausgaben im HWK-Haushalt 2020





Die wirtschaftliche Entwicklung im Handwerk



Dr. Christian Seltsam,
 HWK-Geschäftsbereichsleiter
 Wirtschaft und Kommunikation
 Foto: Yvonne Handschuer

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2020 stand ganz im Zeichen der globalen Coronapandemie. Weite Teile der Wirtschaft, allen voran die exportierende Industrie, waren betroffen. Die Unternehmen hielten sich angesichts unsicherer Perspektiven bei Investitionen zurück. Der private Konsum, der in den vergangenen Jahren stets eine wichtige Konjunkturstütze war, sank spürbar. Die Bauwirtschaft litt im Vergleich zu anderen Wirtschaftsbranchen deutlich weniger unter der Krise. Niedrige Zinsen, fehlende Anlagealternativen sowie der Trend, in die eigenen vier Wände zu investieren, sorgten für Rückenwind. Insgesamt sank das Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2020 preisbereinigt um 4,9 Prozent.

Während sich der Arbeitsmarkt hinsichtlich der Beschäftigungsentwicklung verhältnismäßig robust zeigte, stieg die Arbeitslosigkeit angesichts der Pandemieauswirkungen deutlich. So erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt 2020 um 18,9 Prozent auf rund

2,7 Millionen und die Arbeitslosenquote lag bei 5,9 Prozent.

Im Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt fiel der Einbruch der saarländischen Wirtschaft noch deutlicher aus. Die Coronapandemie beschleunigte hierzulande den konjunkturellen Abschwung. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt sank um 6,7 Prozent. Damit landete das Saarland im Vergleich der Bundesländer auf dem vorletzten Platz. Insbesondere saarländische industrielle Kernbranchen wie die Stahlindustrie, der Maschinenbau und die Kraftfahrzeugbranche litten unter deutlichen Umsatzrückgängen. Im Gegensatz dazu verlief die Entwicklung im saarländischen Baugewerbe trotz Corona vergleichsweise günstig. Auch der saarländische Arbeitsmarkt konnte sich der negativen Wirtschaftsentwicklung nicht entziehen. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote stieg auf 7,2 Prozent, insgesamt waren 38.364 Personen arbeitssuchend gemeldet.

Entwicklung des Handwerks

Das saarländische Handwerk steuerte, verglichen mit anderen Wirtschaftsbereichen, einigermaßen robust durch die Krise. Nach dem deutlichen Einbruch im Frühjahr 2020 zeigten die Ergebnisse der Herbst-Konjunkturumfrage 2020 eine spürbare Erholung. Im dritten Quartal 2020 bewerteten die Betriebe ihre Geschäftslage relativ positiv.

Zwar wurde das Handwerk in seiner gesamten Breite von den Auswirkungen der Pandemie getroffen, allerdings waren die einzelnen Handwerksgruppen unterschiedlich stark davon beeinträchtigt. So konnten grundsätzlich weite Teile des Handwerks während der landesweiten Lockdowns, wenngleich mit hygienebedingten Einschränkungen, weiterarbeiten. Dazu gehörten vor allem die Betriebe des Bauhaupt- und Ausbaugewerbes, deren Geschäftsbetrieb deutlich weniger litt als der anderer Handwerksbranchen. Der Trend, in den eigenen Wohnraum zu investieren, hielt an und wurde durch Corona vermutlich noch befördert. Stärker tangiert waren die Kfz-Betriebe. Hier lief das Werkstattgeschäft zwar weiter, jedoch kam es zu deutlichen Einschränkungen beim Verkauf. Betroffen waren

aber auch konsumnahe Handwerke wie zum Beispiel Fleischer, Bäcker und Konditoren. Umsatzanteile aus dem Catering oder den Cafés fehlten den Betrieben. Einschnitte verzeichneten auch die Handwerksunternehmen des gewerblichen Bedarfs, die mitunter als Zulieferer zur Industrie tätig sind. Besonders hart aber traf es Friseure und Kosmetiker. Sie mussten im Laufe der Pandemie bislang zweimal, im Frühjahr und ab Mitte Dezember 2020, ihre Betriebe schließen.

Entsprechend der widrigen gesamtwirtschaftlichen Lage hinterließ die während des Lockdowns gesunkene Nachfrage bei der Umsatzentwicklung im Handwerk ihre Spuren. Allerdings fielen die Rückgänge im Saarland deutlich geringer aus als zunächst zu befürchten stand. Nach den veröffentlichten Daten des Statistischen Landesamts Saarland (Vierteljährliche Handwerksberichterstattung) gingen die Umsätze im saarländischen Gesamthandwerk nur um 1,8 Prozent zurück. Insgesamt wurde ein Umsatz von ca. 6,8 Milliarden Euro erwirtschaftet*. Bundesweit konnten die Umsätze im vergangenen Jahr sogar zulegen, und zwar um 1,1 Prozent auf 650 Milliarden Euro.

* vorläufige Hochrechnung der HWK

Auswirkungen der Pandemie auf Beschäftigung und Ausbildung

Zweifellos wirkte sich die Pandemie auch auf die Beschäftigung aus. Um 2,7 Prozent lag die Beschäftigung niedriger als im Vorjahr; insgesamt waren rund 68.000 Menschen im Saarhandwerk beschäftigt*. Zum Vergleich: Bundesweit sanken die Beschäftigtenzahlen um 0,1 Prozent auf geschätzt 5,62 Millionen.

Vor dem Hintergrund dieser historisch beispiellosen Wirtschaftskrise darf man wohl konstatieren, dass sich der Rückgang in Grenzen hielt. Handwerksbetriebe versuchen, ihr Personal, gerade wenn es sich um gut qualifizierte Fachkräfte handelt, auch in schwie-

rigen Zeiten so lange es geht zu halten, da Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt knapp sind. Zudem dürfte auch das Kurzarbeitergeld einen Beitrag zur Beschäftigungssicherung geleistet haben. Trotz Corona-Pandemie fehlen in einigen Branchen des Handwerks Fachkräfte und vor allem auch Auszubildende. Gerade im Baubereich führt der Fachkräftemangel mitunter dazu, dass Aufträge nicht schnell abgearbeitet werden können. Trotz Corona-Krise sucht das Handwerk nach wie vor nach Fachkräften. Für Ausbildungsinteressierte bietet das Handwerk beste Qualifizierungs- und Karriereöglichkeiten.

* Vorläufige Hochrechnung der HWK.

Ausblick auf 2021

Der Ausblick auf 2021 ist zurückhaltend, jedoch nicht pessimistisch. Ein zentraler Unsicherheitsfaktor bleibt die Entwicklung des Infektionsgeschehens und damit in der Folge die Erholung der Gesamtwirtschaft. Entscheidend wird sein, bis wann die vollständige Kontrolle über das Pandemie-Geschehen erreicht wird. Wenn es gelingt, mit einer Kombination aus Hygienemaßnahmen sowie einer Test- und Impfstrategie die Pandemie in den Griff zu bekommen, dürfte im Zuge der dann mögli-

chen Lockerungen des öffentlichen wie auch privaten Lebens die wirtschaftliche Entwicklung wieder an Fahrt gewinnen. Mit der Hoffnung, dass im Laufe des kommenden Jahres auch die Binnenwirtschaft wieder Tritt fasst, dürfte davon auch das Handwerk profitieren, sodass mit einem Umsatzwachstum und einer stabilen Beschäftigungsentwicklung im Handwerk gerechnet werden könnte. Nach wie vor bleibt die Fachkräfteversorgung ein limitierender Faktor im Handwerk.

Höhepunkte 2020 im Jahresverlauf

Die sprunghafte Ausbreitung des Coronavirus und die Entwicklung des Infektionsgeschehens haben den Jahresverlauf im Saarhandwerk entscheidend geprägt. Doch trotz Pandemie gab es im Saarhandwerk auch schöne, bewegende und festliche Ereignisse. In unserem Kalendarium lassen wir die Momente Revue passieren, die unserer Handwerkskammer und den saarländischen Handwerksunternehmen sicher auch über das erste Corona-Jahr hinaus noch im Gedächtnis bleiben werden.

Januar

Positive Ausbildungsbilanz: Fünf Prozent Plus bei den neu abgeschlossenen Ausbildungs- verträgen

3. Januar 2020: Das saarländische Handwerk startete mit einer guten Nachricht ins neue Jahr. Bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen gab es eine positive Trendwende. Die Auswertung der Berufsausbildungsstatistik der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) wies ein Plus von rund fünf Prozent bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen für 2019 gegenüber 2018 aus.



Foto: Jennifer Weyland

Praktischer Leistungs- wettbewerb – Saarhandwerk ehrt seine Besten

30. Januar 2020: Die HWK-Spitze ehrte 50 saarländische Junghandwerkerinnen und Junghandwerker, die beim bundesweiten Praktischen Leistungswettbewerb als Landes- oder Bundesbeste ihres Gewerks abgeschnitten haben. Neben HWK-Präsident Bernd Wegner und HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes beglückwünschte Autor und Expeditionssportler Joachim Franz die Preisträgerinnen und Preisträger und deren Ausbildungsbetriebe.



Foto: Becker&Bredel

Februar

HWK-Ehrenpräsident Winfried E. Frank 87-jährig verstorben

Am **5. Februar 2020** verstarb HWK-Ehrenpräsident Winfried E. Frank. Mit Betroffenheit reagierten die HWK und die Stiftung Saarländisches Handwerk – Winfried E. Frank Stiftung auf die Nachricht seines Todes. Der Verstorbene war von 1974 bis 2004 Präsident der HWK. 2004 ernannte ihn die HWK-Vollversammlung zum Ehrenpräsidenten. Maler- und Lackierermeister Winfried E. Frank war Gründer, Namensträger und bis zuletzt Vorsitzender der Stiftung Saarländisches Handwerk – Winfried E. Frank Stiftung. Mit seinem Namen ist die Reform der saarländischen Handwerksorganisation 1974 ebenso verbunden wie sein Engagement im Spitzenverband des deutschen Handwerks, dem Zentralverband des Deutschen Handwerks, bei dem er sich nicht zuletzt als Mitglied im Handwerksrat engagierte. Am 17. Juli 1932 in Perl geboren, setzte sich Winfried E. Frank stark für die deutsch-französische Freundschaft

und die Großregion ein. So war er Mitbegründer und Präsident des von ihm 1989 initiierten Interregionalen Rates der Handwerkskammern Saar-Lor-Lux (IRH). Er erhielt zahlreiche hohe Auszeichnungen wie das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, das Bundesverdienstkreuz erster Klasse, den Saarländischen Verdienstorden, den französischen Orden Chevalier de l'Ordre national du Mérite, den luxemburgischen Verdienstorden und den Verdienstorden des polnischen Handwerks.



Foto: Peter Diersch

Gerber Architekten mit Gestaltung der neuen HWK-Bildungsstätte beauftragt

Das Architekturbüro Gerber Architekten konnte mit seinem Entwurf die hochkarätig besetzte Jury des Architekturwettbewerbs unter Vorsitz von Herrn Prof. Peter Schürmann überzeugen und gewann im Dezember 2019 den ersten Preis mit einer Lösung, die alle Werkstätten des Bildungszentrums der HWK in einem Neubau in Nachbarschaft zum Pingusson-Gebäude aufnehmen konnte. Im anschließenden Ver-



Grafik: Gerber Architekten

handlungsverfahren bekam das Angebot des Architekturbüros Gerber Architekten unter Würdigung der Empfehlung des Preisgerichtes den Zuschlag und wurde vom Vorstand der HWK mit der Planung beauftragt.

März

HWK schließt Corona-bedingt für Publikumsverkehr

Aufgrund der zunehmenden Verbreitung des Coronavirus sah sich die HWK veranlasst, den Publikumsverkehr ab dem **15. März** grundsätzlich einzustellen, um Mitarbeiter und externe Gäste vor einer Ansteckung zu schützen. Bereits am Samstag, den 14. März hatte die HWK in enger Abstimmung mit dem saarländischen Bildungsministerium entschieden, alle Prüfungen auf die Zeit nach den Osterferien zu verschieben. Selbstverständlich wurde die Möglichkeit der individuellen Beratung über im Vorfeld abgestimmte Termine oder Online-Beratungen beibehalten.



Foto: NYgraphic/stock.adobe.com

13. März: Das Saarland schränkt den Zugang zu Alten- und Pflegeheimen und Kliniken für Besucher ein, außerdem wird die Schließung kommunaler Einrichtungen, Vergnügungs-, Sport und Freizeitstätten beschlossen

13. März: Das Saarland verfügt als erstes deutsches Bundesland eine landesweite Schließung der Kitas und Schulen ab dem 16. März

18. März 2020: Einzelhändler mit Kundenverkehr müssen ihre Geschäfte schließen, ausgenommen sind Händler, die Waren des täglichen Bedarfs vertreiben

20. März 2020: Ab diesem Tag gilt im Saarland eine Ausgangsbeschränkung, die Ausnahmen, wie den Weg zur Arbeit, zum Einkaufen, zum Arzt und sportliche Betätigungen bis zu einer Gruppengröße von fünf Personen vorsieht

23. März: Die Bundesregierung kündigt ein Hilfspaket für die Wirtschaft im Umfang von 156 Milliarden Euro an

30. März: Die Landesregierung beschließt eine Verlängerung der Ausgangsbeschränkung bis einschließlich 20. April 2020. Gleichzeitig fasst sie die bisherigen Maßnahmen in einer Rechtsverordnung zusammen

31. März 2020: Die Landesregierung verabschiedet einen Maßnahmenkatalog. Verstöße gegen die Bestimmungen dieser Verordnung gelten als Ordnungswidrigkeiten und werden mit Bußgeldern geahndet

April

25. April: Die saarländische Landesregierung stellt den Saarländerinnen und Saarländern fünf Millionen Masken kostenlos zur Verfügung und lässt diese durch die Kommunen verteilen

28. April: Der Verfassungsgerichtshof des Saarlandes setzt die für das Saarland geltende Ausgangsbeschränkung weitgehend außer Vollzug

HWK kauft Landesgrundstück für Bildungsstättenneubau

Die HWK erreichte am **30. April 2020** einen wichtigen Meilenstein für den Neubau ihrer Bildungsstätte: HWK-Präsident Bernd Wegner und HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes unterzeichneten mit Vertretern des saarländischen Ministeriums für Inneres, Bauen und Sport in Anwesenheit des Saarbrücker Notars Dr. Patrick Lenz, Notariat Dr. Lenz und

Linsler, im Großen Saal der HWK den Vertrag zum Kauf des für den Neubau noch benötigten Teilgrundstückes in der Alt-Saarbrücker Hohenzollernstraße. Das rund 2.300 Quadratmeter große vom Land zuzukaufende Gelände liegt in Nachbarschaft zum „Pingussonbau“, in dem das saarländische Bildungsministerium ehemals seinen Sitz hatte. Die HWK-Vollversammlung hatte Ende 2018 einen entsprechenden Beschluss zum Kauf des Grundstücks gefasst.

Foto: Dirk Guldner



Mai

Saarhandwerk unterrichtet und prüft wieder

Am Montag, den **4. Mai 2020**, nahm die HWK wieder ihren Prüfungsbetrieb auf. Außerdem fuhr die Saarländische Meister- und Technikerschule (SMTS) schrittweise ihren Präsenz-Schulbetrieb wieder hoch. Gleichzeitig konnten sich Auszubildende im Handwerk in den Berufsschulen unter Anleitung ihrer Lehrkräfte auch wieder auf ihre Abschlussprüfungen vorbereiten.



Foto: Chinnapong/stock.adobe.com

HWK präsentiert Ergebnisse ihrer Frühjahrskonjunkturumfrage

Am **12. Mai 2020** stellte die HWK die Ergebnisse ihrer Frühjahrskonjunkturumfrage vor. Wie die Ergebnisse der Umfrage unter rund 1.400 saarländischen Handwerksunternehmen zeigten, bremsten die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie auch das saarländische Handwerk. Das Konjunkturklima hatte sich Corona-bedingt im Frühjahr erheblich verschlechtert. Sinkende Auftragszahlen und eine negative Umsatzentwicklung kennzeichnen das erste Quartal. Der Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) appellierte an private und öffentliche Auftraggeber, Handwerksunternehmen jetzt zu beauftragen.



Foto: Markus Lutz

15. Mai: Der Bundesrat billigt zahlreiche Gesetzesvorhaben der Bundesregierung in der Krise. Diverse Sozialleistungen werden ausgebaut, darunter das Kurzarbeiter-, Eltern- und Arbeitslosengeld

Juni

3. Juni: Die Bundesregierung beschließt nach langen Verhandlungen ein Konjunkturpaket mit einem Volumen von rund 130 Milliarden Euro, um die Wirtschaft nach dem Lockdown anzukurbeln. Unter anderem vorgesehen ist eine vorübergehende Absenkung der Mehrwertsteuer

Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes gibt Wechsel zur IHK Kassel-Marburg bekannt

Am **17. Juni** gab der damalige HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes seinen Wechsel an die Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg (IHK) zum Jahresende bekannt. Die Vollversammlung der IHK Kassel-Marburg hatte Klein-Zirbes am Vorabend zu ihrem neuen Hauptgeschäftsführer gewählt.



Foto: Dirk Guldner

Saarländisches Handwerk zeigt beim Digitaltag 2020 3D-Druck und mobile Anwendungen in der Praxis

Am **19. Juni 2020** war die HWK mit zwei Online-Veranstaltungen beim bundesweiten Digitaltag 2020 vertreten. Die beiden kostenfreien Online-Angebote der HWK hießen „3D-Druck – Vorstellung eines praxisgerechten Weiterbildungslehrgangs für die Fachkräfte von morgen“ sowie „Mobile Endgeräte im Handwerkeralltag“. Die bundesweite Initiative „Digital für alle“ veranstaltet den deutschlandweiten Digitaltag 2020, einen jährlich stattfindenden Aktionstag, der digitale Themen behandelt und digitale Teilhabe für alle fördern soll. Die Initi-



Foto: fotofabrik/stock.adobe.com

ative „Digital für alle“ ist ein gesellschaftliches Bündnis, zu dem sich über 25 Partner zusammengeschlossen haben, beispielsweise der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und viele mehr.

August

HWK-Spitze übt Kritik an Ausbildungsprämie

Um mögliche Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Ausbildungsmarkt abzumildern, führte der Bund im Sommer 2020 das Förderprogramm „Ausbildungsplätze sichern“ ein. Die HWK begrüßte das Förderprogramm grundsätzlich als „richtig und wichtig“. Kritik übte HWK-Präsident Bernd Wegner gleichwohl am Antragsverfahren: „In den Genuss der Förderung sollen – Stand heute – nur die Ausbildungen kommen, die frühestens am 01. August 2020 beginnen. Auch wenn es auf den Zeitpunkt des Abschlusses des Ausbildungsvertrages nicht ankommt, ist diese Regelung kaum nachvollziehbar“, so der HWK-Präsident. Die HWK habe rund 60 Ausbildungsverhältnisse erfasst, die schon im Juli begonnen hätten. Es könne nicht sein, dass ausgerechnet die Unternehmen benachteiligt würden, die freie Ausbildungsstellen im Saarhandwerk schnellstmöglich besetzt haben“, bemerkte Wegner.



Foto: Jennifer Weyland

September

Bernd Reis zum kommissarischen Hauptgeschäftsführer bestellt

Mit Wirkung zum **1. September 2020** bestellten die Vorstandsmitglieder der HWK den bisherigen stellvertretenden Hauptgeschäftsführer Bernd Reis zum kommissarischen Hauptgeschäftsführer.



Foto: Andreas Schlichter

HWK richtet erstmals hybride Meisterfeier aus

Im Rahmen einer besonderen Meisterfeier, die Corona-bedingt zum ersten Mal in hybrider Form stattfand, ehrte die HWK am **19. September 2020** ihre 182 frischgebackenen Jungmeisterinnen und Jungmeister. Stellvertretend für alle Meisterabsolventinnen und -absolventen des saarländischen Handwerks nehmen die Jahrgangsbesten in Anwesenheit hochrangiger Vertreter aus Politik und Wirtschaft wie der stellvertretenden Ministerpräsidentin des Saarlandes, Anke Rehlinger, und dem HWK-Vorstand ihre handwerklichen Meisterbriefe entgegen. Die HWK übertrug die Veranstaltung



Foto: Jennifer Weyland

mit einem Livestream ins Internet, bei dem sich über 1000 Personen zuschalteten. HWK-Präsident Wegner forderte in seiner Festrede ergänzend zum Meisterbonus eine Gründerprämie für all diejenigen, die ein Handwerksunternehmen übernehmen oder gründen möchten.

Premiere: Tag des Handwerks online durchgeführt

Unter dem Motto „Wir wissen, was wir tun“ fand der bundesweite Tag des Handwerks am **19. September 2020** erstmals virtuell statt. Im Mittelpunkt der Initiative, das zum zehnten Mal in der gesamten Bundesrepublik über die Vielfalt informierte, standen die rund 130 Gewer-

ke des Handwerks. 2020 wurde das gesamte Spektrum handwerklichen Könnens in einem 24-Stunden-Videoprojekt auf www.tdh2020.de präsentiert. Das Projekt gab Einblicke in den Tag von Handwerkerinnen und Handwerkern: vom Sonnenaufgang auf dem Kran, über den Feinschliff einer Prothese bis zum Reparatursatz in der Nacht. Auch saarländische Handwerksunternehmen stellten Videos zur Verfügung.



Foto: ZDH

Oktober

HWK präsentiert Ergebnisse ihrer Herbst-Konjunkturumfrage

Am **27. Oktober 2020** präsentierte die HWK Vertreterinnen und Vertretern aus Presse und Rundfunk im Rahmen ihrer Konjunktur-Presskonferenz die Ergebnisse ihrer Herbst-Konjunkturumfrage. Als Vertreter der handwerklichen Unternehmerschaft war Kraftfahrzeugtechnikermeister und Inhaber des Merziger Betriebs Zweiradtechnik Arimond GmbH Peter Arimond zu Gast. Den Umfrageergebnissen zufolge hatte sich das Konjunkturklima im saarländischen Handwerk nach dem Corona-bedingten Einbruch im Frühjahr verbessert. Zwar blieb die Beurteilung der Umsatz- und Auftragsentwicklung hinter der des Vorjahresherbstes zurück, die Stimmung im Saarhandwerk hatte sich aber verglichen mit dem Frühjahr 2020 aufgehellt.



HWK-Presskonferenz zur Herbstkonjunktur im Saarhandwerk (von links): Der kommissarische HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis mit Handwerksunternehmer Peter Arimond und HWK-Präsident Bernd Wegner
Foto: Jennifer Weyland

November

3. November: Das Bundesfinanzministerium sieht für die Überbrückungshilfen für Unternehmen und Selbstständige bis zu zehn Milliarden Euro vor.

HWK-Präsident Bernd Wegner begrüßt Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie

HWK-Präsident Bernd Wegner begrüßte grundsätzlich die Ende Oktober von Bund und Ländern verabschiedeten Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie. Von großer Bedeutung sei es, dass weite Teile des Handwerks ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit weiter nachgehen können. Auch seien die Einschränkungen etwas weniger gravierend, als noch beim Lockdown im Frühjahr. „Dennoch, und das darf keinesfalls vernachlässigt werden, trifft es bestimmte Bereiche des Handwerks deutlich“, betonte Wegner. Hier müsse vor allem an die konsumnahen Dienstleister wie beispielsweise Kosmetiker gedacht werden, aber auch an Betriebe des Lebensmittelhandwerks, die die Gastronomie beliefern, im Catering tätig sind oder man denke an die Bäcker und Konditoren, die zusätzlich ein Café betreiben. Im wahrsten Sinne des Wortes „existentiell“ sei die Unter-



Foto: Peter Kerkrath

stützung der betroffenen Betriebe. Die geplante Erstattung der Umsatzausfälle im Umfang von bis zu 75 Prozent des November-Umsatzes aus dem Jahr 2019 für besonders betroffene kleine und mittlere Unternehmen können einen wichtigen Beitrag zur Existenzsicherung leisten, bekräftigt der Präsident. Es gelte, den wirtschaftlichen Schaden für die Betriebe so klein wie möglich zu halten. Wegner sprach sich in diesem Kontext dafür aus, den betroffenen Betrieben die benötigten Hilfen schnell und auf möglichst unbürokratischem Weg zu gewähren.

Dezember

Bernd Reis wird neuer Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer des Saarlandes

Bernd Reis ist seit dem **4. Dezember 2020** Hauptgeschäftsführer der HWK. Das entschieden die Mitglieder der HWK-Vollversammlung per Wahlbeschluss am 3. Dezember 2020 einstimmig in Riegelsberg. Reis trat die Nachfolge von Dr. Arnd Klein-Zirbes an, der das Amt seit 2015 bekleidet hatte.



Foto: Andreas Schlichter

Neunter Saarländischer Denkmalpflegepreis verliehen

Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) und das saarländische Ministerium für Bildung und Kultur (MBK) vergaben Anfang Dezember 2020 Auszeichnungen an die Preisträgerinnen und Preisträger des neunten saarländischen Denkmalpflegepreises für sieben herausragende Denkmalpflegeprojekte. Darüber hinaus stiftete die Sparkassen-Finanzgruppe einen Sonderpreis. Pandemiebedingt mussten die Auslober 2020 auf eine feierliche Übergabe der Ehrungen verzichten. Als Alternative zum Festakt in Form einer Präsenzveranstaltung würdigten HWK und MBK die besonderen Leistungen der Preisträger mit einem Film.



Foto: Gordon Haan

28. Dezember: Die drei saarländischen Impfzentren in Saarbrücken, Saarlouis und Neunkirchen nehmen ihre Arbeit auf



Der Vorstand unserer HWK

Der Vorstand ist neben der Vollversammlung und den Kammerausschüssen eines der drei Organe der Handwerkskammer. Ihm obliegt in Zusammenarbeit mit der Hauptgeschäftsführung die Verwaltung der Handwerkskammer. Die Vorstandsmitglieder werden aus den Reihen der Vollversammlung gewählt. Dem Vorstand gehören bei der Handwerkskammer des Saarlandes neun Mitglieder an. Davon vertreten sechs Mitglieder die Arbeitgeber und drei Mitglieder die Arbeitnehmer im Handwerk. Dem Vorstand steht der Präsident vor. Arbeitgeber und Arbeitnehmer stellen jeweils einen Vizepräsidenten. Präsident und Vizepräsidenten werden von der Vollversammlung jeweils direkt gewählt.



Präsident:
Bernd Wegner
Schuhmachermeister, Mitglied des Landtags



Vizepräsident – Selbstständige:
Holger Kopp
Steinmetz- und Steinbildhauermeister



Vizepräsident – Arbeitnehmer:
Peter Becker
Elektroinstallateurmeister



Vorstandsmitglied – Selbstständige:
Karl-Friedrich Hodapp
Tischlermeister



Vorstandsmitglied – Selbstständige:
Eric Scherer
Schornsteinfegermeister



Vorstandsmitglied – Selbstständige:
Helmut Zimmer
Dachdecker- und Zimmerermeister



Vorstandsmitglied – Selbstständige:
Martin Jakob
Schlossermeister



Vorstandsmitglied – Arbeitnehmer:
Nicole Wilhelm
Kauffrau für Büromanagement



Vorstandsmitglied – Arbeitnehmer:
Marc Steilen
Schornsteinfegermeister



HWK-Präsident Bernd Wegner, Foto: Jennifer Weyland

Im Interview

HWK-Präsident Bernd Wegner

„Zurück zur Normalität“

Herr Wegner, wie hat sich das Saarhandwerk im vergangenen Corona-Jahr geschlagen und welche Rolle spielt es für die regionale Wirtschaft?

Wegner: Wie die Ergebnisse unserer Herbst-Konjunkturumfrage gezeigt haben, hat sich das saarländische Handwerk trotz der starken Beeinträchtigungen verglichen mit anderen Wirtschaftsbereichen gut geschlagen. Das gilt natürlich nicht für alle Gewerke, denn das Handwerk ist mit seinen 130 Berufen sehr breit aufgestellt. Unsere Mitgliedsunternehmen in Berufen wie dem Friseurhandwerk, den Kosmetikern, dem Bäcker- und Konditorenhandwerk mit angeschlossenen Cafés waren zum Beispiel vielfach von Schließungen betroffen und damit mit ähnlichen Herausforderungen konfrontiert wie andere, wirtschaftlich stark getroffene Branchen und Wirtschaftsbereiche. Dabei denke ich insbesondere an den stationären Einzelhandel. In den wirtschaftlich betroffenen Handwerken gab es starke Umsatzeinbrüche bei weiterlaufenden Fixkosten. Das war und ist für viele Unternehmen eine harte Bewährungsprobe. Ganz anders sah es 2020 in den Bauhaupt- und Ausbauhandwerken aus. Hier konnten manche Unternehmen im vergangenen Jahr sogar Rekordumsätze verbuchen. Besonders freut es mich, dass die aller-

meisten saarländischen Handwerksunternehmen seit Beginn der Pandemie ihre Mitarbeiter gehalten haben, während es in viele Industrieunternehmen Entlassungen gab. Dieser konstante Beschäftigungstrend zeigt, wie sehr unsere Fachkräfte gebraucht werden und dass Arbeitsplätze im Handwerk auch in diesen besonderen Zeiten krisensicher sind. Abzuwarten bleiben gleichwohl auch die Langzeitwirkungen der Krise für unseren Wirtschaftsbereich.

Sie selbst sind Schuhmachermeister und haben im Jahr 2000 das 1961 von Ihrem Vater gegründete Unternehmen übernommen. Was spricht aus Ihrer Sicht dafür, sich jetzt im Handwerk selbstständig zu machen?

Wegner: Die wirtschaftlichen Perspektiven im Handwerk sind hervorragend. Die Krise hat gezeigt, wie krisenfest und flexibel das saarländische Handwerk in seiner Breite ist. Außerdem wird sie irgendwann überstanden sein. Betriebsübernehmer, Gründer oder Nachfolger in ganz verschiedenen Handwerksberufen erwartet eine hervorragende Zukunft. Hinzu kommt, dass Handwerksunternehmer Produkte schaffen, die für Langlebigkeit und Nachhaltigkeit stehen. Besonders junge Menschen achten

heute auf diese Dinge. Ich finde: zu Recht! Der Wert unserer Produkte ist so hoch, dass es sich lohnt, sie zu reparieren. Handwerkerinnen und Handwerker leisten beides. Außerdem ist es im Handwerk ohne weiteres möglich, Produkte sehr individuell zu gestalten oder völlig neue Dinge zu schaffen. Das Handwerk ist modern und innovativ. Digitale Lösungen und Prozesse werden in Bereichen wie der digitalen Dokumentenverwaltung oder im Bereich Zeiterfassung bereits vielfach genutzt. Zukunftstechnologien wie der 3D-Druck sind bereits im Einsatz und unterstützen bei der Fertigung maßgeschneiderter Lösungen. In den nächsten Jahren stehen rund 2.000 Handwerksunternehmen in ganz unterschiedlichen Gewerken zur Nachfolge. Deshalb sind die Zeiten jetzt äußerst günstig, um die Initiative zu ergreifen und den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Gründungsinteressierte können bei der Erstellung des Businessplans, Finanzierungsfragen oder anderen wichtigen Themen auf die Unterstützung unserer HWK-Unternehmensberater zählen, die schon diverse Gründungen erfolgreich begleitet haben und unseren Unternehmen selbstverständlich auch nach der Gründungsphase mit Rat und Tat zur Seite stehen. Aber auch die Politik muss hier ihren Beitrag leisten: Ergänzend zu dem Meisterbonus brauchen wir dringend eine Prämie für diejenigen, die ein Handwerksunternehmen gründen oder übernehmen. Eine solche Prämie wäre jetzt das richtige Signal in schwieriger Zeit.

Wo setzen Sie in Ihrer Arbeit in den kommenden Jahren die wichtigsten inhaltlichen Schwerpunkte?

Wegner: Ganz klar auf den Themen Nachwuchswerbung und Fachkräftesicherung. Unser Ziel ist es, sicherzustellen, dass das Saarhandwerk auch morgen noch auf ausreichend Fachkräfte zählen kann und unsere Auszubildenden und Gesellen nach den höchsten Standards ausgebildet und weiterqualifiziert werden. Um das zu erreichen, setzen wir an ganz unterschiedlichen Stellen an. Zum einen schaffen wir mit unserer neuen Bildungsstätte in Alt-Saarbrücken sozusagen die „Hardware“ für die berufliche Bildung im Saarland von morgen. Gleichzeitig arbei-

ten wir daran, deutlich zu machen, dass junge Menschen im Handwerk mindestens genauso vielseitige Karriere- und Entwicklungschancen erwarten wie beispielsweise im akademischen Bereich. Hier wollen wir ein Umdenken fördern. Das ist die „Software“. Eine Studie aus dem Jahr 2018 hat gezeigt, dass 2028 voraussichtlich etwa zwei Millionen Hochschulabsolventen keine Anstellung in ihrem Studienfach finden werden und gleichzeitig rund 1,2 Millionen Facharbeiter fehlen werden. Hier steuern unsere Ausbildungscoaches mit gezielten Beratungsangeboten zur Berufsorientierung gegen. Vielen ist nicht bewusst, wie modern, digital und offen das Handwerk ist. Klassische Männer- oder Frauenberufe gibt es bei uns nicht. Uns geht es zudem nicht darum, woher jemand kommt, sondern wohin sie oder er möchte. Diese Werte stehen für unser modernes Handwerk. Ziel unserer Öffentlichkeitsarbeit ist es deshalb, mit alten Klischees aufzuräumen, die leider noch in vielen Familien vorherrschen und zu zeigen, was wirklich hinter unseren Berufen steckt.

Wie sehen Sie die Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt im saarländischen Handwerk?

Wegner: Wir arbeiten ganz hervorragend zusammen und ergänzen uns in unseren Stärken. Ich bin stolz, dass unsere hauptamtliche Belegschaft aus Teamplayern besteht, die sich auch in herausfordernden Situationen oder bei schwierigen Aufgaben die Bälle zuspielen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten effizient und kundenorientiert, was die sehr positive Resonanz auf unsere Beratungsleistungen zeigt. Auch im Bereich des Ehrenamtes können wir von einem eingespielten Team sprechen. Das ist gut und wichtig, denn ohne unsere ehrenamtlich Tätigen würde es im Saarhandwerk einfach nicht gehen. Dabei denke ich insbesondere an die Durchführung unserer Prüfungen, die zu einem Großteil von Ehrenamtsträgerinnen und -trägern geleistet wird, aber auch das ehrenamtliche Engagement im HWK-Vorstand, unserem Präsidium sowie diversen Ausschüssen und Gremien.



Foto: Landesverband Frau & Handwerk e.V.

Auf einen Blick:

Im „Landesverband Frau & Handwerk Saarland e.V.“ schließen sich Unternehmerinnen, selbstständige Frauen sowie Nachfolgerinnen, Neu- und Quereinsteigerinnen im Handwerk zu einem Netzwerk zusammen. Der Verein ermöglicht seinen Mitgliedern die Teilnahme an praxisnahen und betriebsorientierten Weiterbildungen. Neben ihrem Arbeitsalltag und Familienleben nehmen sich die Unternehmerfrauen in ihren Ehrenämtern Zeit, sich weiterzubilden und sich gegenseitig im Netzwerk zu unterstützen.

Frau & Handwerk

Wie gelingt Vereinsarbeit in Pandemie-Zeiten? Diese Frage stellte sich auch die Vereinsspitze des Netzwerks „Frau & Handwerk Saarland e.V.“ im Laufe des ersten Corona-Jahres mehr als einmal. Der direkte Austausch zwischen den Mitgliedern sei wesentlicher Bestandteil der Vereinsaktivitäten, betonte die Vorsitzende Carmen-Lehnert Schmeer. „Sowohl unsere Netzwerk-Events als auch unsere Weiterbildungsangebote leben vom persönlichen Gespräch“, ergänzte die Unternehmerfrau. Zwei beliebte Präsenzveranstaltungen, die seit vielen Jahren fester Bestandteil des Jahreskalenders von „Frau & Handwerk“ sind, konnten Anfang 2020 noch ohne Einschränkungen stattfinden. So hieß der Verein im Januar 2020 zum Neujahrslunch zahlreiche Unternehmerfrauen in Begleitung ihrer Ehepartner willkommen. Im Februar hatten die Mitglieder in der Veranstaltung „Neues zum Jahresbeginn“ Gelegenheit, ihr Wissen zu wesentlichen rechtlichen Neuerungen und weiteren, für Handwerksunternehmerinnen und Unternehmer wertvollen Themen weiterzugeben und sich persönlich auszutauschen. Im August ließ die zwischenzeitliche Lockerung der Corona-Maßnahmen ein Netzwerktreffen unter Einhaltung der geltenden Schutz- und Hygienemaßnahmen zu.

Ergänzend zu diesen drei Präsenzformaten bot „Frau & Handwerk“ 2020 erstmals Online-Veranstaltungen an. „Einen Teil unserer geplanten Veranstaltungen virtuell auszurichten war für uns zunächst eine Herausforderung“, betonte

die Vereinsvorsitzende. „Gleichwohl haben wir uns bereits im Frühjahr intensiv damit auseinandergesetzt, welche digitalen Werkzeuge wir nutzen können, um einerseits Kontakt zu anderen Vereinsfrauen zu halten und andererseits unsere Mitglieder bezüglich wissenswerter Themen für die Unternehmensführung auf dem neusten Stand zu halten. Rückblickend freue ich mich, dass wir 2020 als Strategiejahr sehr gut genutzt haben“, berichtete Lehnert-Schmeer. Der Vereinsvorstand entschloss sich, die Vereinsarbeit insgesamt stärker zu digitalisieren. So entwickelte der Verband beispielsweise 2020 ein neues Newsletter-Konzept und versandte erste Ausgaben an seine Mitglieder. Außerdem wurde begonnen, die Vereinswebsite zu optimieren und zu aktualisieren. Die Vorstandssitzungen erfolgten per Videochat. Der virtuelle Austausch habe sich inzwischen bewährt, so Lehnert-Schmeer. „Unsere Vorstandstreffen sind ein guter Beleg dafür, dass Austausch und Netzwerken auch virtuell möglich sind“, unterstrich die Vorsitzende. „Die Zurückhaltung, die wir 2020 bei den Anmeldungen für unsere Online-Veranstaltungen und Seminare beobachten konnten, zeigte, dass manche unserer Unternehmerfrauen zu Beginn Berührungängste hatten, was digitale Veranstaltungen angeht oder noch nicht ganz von deren Mehrwert überzeugt sind. Um die Akzeptanz für diese Formate zu fördern, wollen wir als Verband künftig noch stärker dafür werben, denn wir sind davon überzeugt, dass sie auch nach der Pandemie eine Bereicherung für unser Netzwerk sein werden. Ich kann mir zum Beispiel vorstellen, dass es für eine Unternehmerfrau interessant sein kann, sich zuzuschalten, wenn sie auf Reisen ist. Zudem bieten Videokonferenzen die Möglichkeit, begehrte Referenten einzuladen, ohne dass hohe Reisekosten anfallen“, fasste Lehnert-Schmeer die Vorteile zusammen. Für 2021 plante der Verein bereits Ende 2020 neue Online-Veranstaltungen unter anderem zur Nutzung von WhatsApp im Betrieb.

Die ursprünglich für 2020 geplante Mitgliederversammlung musste wegen Corona auf 2021 verschoben werden. Damit entfiel im Berichtsjahr auch die Neuwahl des Vereinsvorstands. Die Wahlen werden in der nächsten Mitgliederversammlung stattfinden.



Helmut Zimmer und Melanie Franke, Foto: Jennifer Weyland

Helmut Zimmer: Dachdeckermeister und Zimmerermeister Helmut Zimmer führt das St. Wendeler Handwerksunternehmen Helmut Zimmer GmbH, das auf Dachdecker- und Fassadenarbeiten spezialisiert ist. Seit der Betriebsgründung hat er über 100 junge Menschen in seinem Betrieb ausgebildet. 2004 wurde Zimmer für die vorbildliche Förderung des Handwerkernachwuchses mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Er engagiert sich ehrenamtlich unter anderem als Mitglied des HWK-Vorstandes sowie der HWK-Vollversammlung und ist Vorsitzender des Handwerkerforums – jung & innovativ.

Melanie Franke: Metallbauermeisterin und Handwerksunternehmerin Melanie Franke ist zusammen mit ihrem Vater Gunter Franke geschäftsführende Gesellschafterin der Metallbau Franke GmbH in Schwalbach. Neben ihrer unternehmerischen Tätigkeit engagiert sie sich ehrenamtlich als Mitglied der HWK-Vollversammlung und im Vorstand des Handwerkerforums – jung & innovativ.

Im Interview

Helmut Zimmer, Vorsitzender des Handwerkerforums – jung & innovativ und Melanie Franke Vorstandsmitglied des Handwerkerforums jung & innovativ

Handwerkerforum – jung & innovativ

Die Unternehmer Melanie Franke und Helmut Zimmer setzen sich im Vorstand des Handwerkerforums – jung & innovativ dafür ein, Handwerkerinnen und Handwerkern regelmäßig Weiterbildungen anzubieten. Im Interview berichten die beiden, wie Handwerksunternehmer von verlässlichen Netzwerken und lebenslangem Lernen profitieren können.

Frau Franke, wie wichtig ist „Netzwerken“ für Handwerker grundsätzlich?

Franke: Netzwerken ist für uns sehr wichtig. Der Erfolg von Handwerksunternehmen steht und fällt mit der Qualität der Beziehungen zu Kunden, Partnern und anderen Kontakten. Diese Personen unterstützen einander, wenn es drauf ankommt. Zum Beispiel, wenn ein Unternehmen einen anderen Betrieb bei Auftragsspitzen kurzfristig mit dem eigenen Team unterstützt oder Unternehmer sich gegenseitig empfehlen. Netzwerken heißt für mich auch, Wissen zu teilen oder jederzeit zum Hörer greifen zu können, wenn irgendwo der Schuh drückt. Ich empfehle, von vorneherein Zeit dafür einzuplanen, wertvolle Kontakte zu pflegen und das Netzwerk immer engmaschiger zu knüpfen. Oft genügt dafür ein kurzer Anruf oder eine ernstgenmeinte Aufmerksamkeit.

Herr Zimmer, gab es in Ihrer beruflichen Laufbahn bereits Situationen, in denen Sie froh waren, über ein gutes Netzwerk zu verfügen?

Zimmer: Bei der Frage muss ich schmunzeln, denn solche Situationen erlebe ich fast täglich. Wenn mich ein Kunde fragt, welches Handwerksunternehmen ich ihm für den Einbau von Fenstern oder anderen Arbeiten am Haus empfehlen kann, muss ich das Vertrauen, das mein Kunde mir schenkt, auch in das Unternehmen setzen können, das ich empfehle. Gerade jetzt, da die Materialkrise dem Handwerk zu schaffen macht, ist Kooperation im Netzwerk extrem wichtig, um Aufträge überhaupt abarbeiten zu können. Durch den Austausch von Material zum Beispiel.

Mit welchen Argumenten überzeugen Sie Handwerkerinnen und Handwerker, dem Handwerkerforum – jung & innovativ beizutreten?

Zimmer: Wir sind extrem umtriebig und eine sehr bunte und lebendige Truppe. In unserem Netzwerk entstehen Freundschaften. Einmal pro Monat bieten wir für unsere Mitglieder eine kostenlose Weiterbildungsveranstaltung zu betriebswirtschaftlichen oder anderen Themen an. Unser Ziel ist es, sie in ihrer persönlichen und fachlichen Entwicklung zu begleiten und ihnen zusätzliches Wissen und Erfahrungswerte an die Hand zu geben. Außerdem möchten wir zeigen, dass es sich lohnt, sich in der Öffentlichkeit und auf politischer Ebene für die Interessen des Handwerks einzusetzen. Mit vereinten Kräften geht das am besten. Das gilt für das Dauerthema Fachkräftesicherung genauso wie für mögliche Ansätze, um die aktuelle Materialkrise zu meistern.

Warum sollten sich Handwerker ein Leben lang weiterbilden?

Franke: Erstens, weil es richtig viel Spaß macht. Zweitens entstehen durch Treiber wie die Digitalisierung, den technischen Fortschritt und den gesellschaftlichen Wandel immer wieder neue Weiterbildungsfelder. In meinem eigenen Gewerk, dem Metallbau, hat die Digitalisierung schon vor über 30 Jahren Einzug gehalten. Seitdem war die Entwicklung rasant.

Zimmer: Was Melanie an der Digitalisierung festmacht, gilt auch unter anderem für rechtliche Fragen. Jeden Tag kommen neue Vorschriften hinzu, die wir als Unternehmer einhalten müssen. Fragen dazu können natürlich auch im Forum gemeinsam besprochen werden.

Im Handwerkerforum – jung & innovativ sind überwiegend Unternehmerinnen und Unternehmer vertreten. Was sind aus Ihrer Sicht neben der fachlichen Qualifikation die wichtigsten Weiterbildungsthemen für jeden Handwerker, der zum ersten Mal ein eigenes Unternehmen führt?

Zimmer: Mitarbeiterführung, Kundenmanagement und eine klare Kommunikation, die zum Anlass passt. Viele Jungunternehmer sind zwar begnadete Handwerker, aber vollkommen aufgeschmissen, wenn sie ein Mitarbeitergespräch führen sollen oder in einer Preisverhandlung überzeugen wollen. Die gute Nachricht ist: Das ist alles kein Hexenwerk und lässt sich erlernen.

Franke: Mitarbeiter richtig führen zu können finde ich auch besonders wichtig! Grundvoraussetzung dafür ist ein aufrichtiges Interesse an Menschen und den vielen Stärken, die in ihnen stecken. Neben dem technischen Know-how sind außerdem fundierte betriebswirtschaftliche Kenntnisse unverzichtbar.

Stichwort Corona: Wie hat sich die Pandemie im vergangenen Jahr auf die Arbeit des Handwerkerforums – jung & innovativ ausgewirkt? Welche der geplanten Formate konnten tatsächlich stattfinden?

Franke: Glücklicherweise konnten zu Beginn des Jahres noch einige unserer Seminare stattfinden. Außerdem haben einige unserer Mitglieder einen Ausflug nach Mannheim unternommen und dort ein Eishockeyspiel erlebt. Leider mussten wir danach viele unserer Veranstaltungen wie unser beliebtes Sommerfest oder unsere Weihnachtsfeier absagen.

Setzt Ihr Netzwerk seit Corona stärker auf neue, digitale Formate, zum Beispiel bei der Durchführung von Veranstaltungen?

Zimmer: Absolut, wir haben unsere Vorstandstreffen sofort online angeboten und die Köpfe zusammengesteckt, um ein Konzept zur virtuellen Durchführung zu entwickeln. Die Schwarmintelligenz, die in unserem Netzwerk steckt, war auch hier wieder Gold wert.

Wo suchen Sie sich als Handwerksunternehmer/in bei schwierigen Entscheidungen Rat?

Franke: In der Regel bei der Handwerkskammer. Die Experten dort zu kontaktieren, wenn ich eine Einschätzung benötige, ist für mich sozusagen zum Reflex geworden.

Zimmer: Ja, das kann ich bestätigen. Für uns Unternehmer ist die HWK schließlich auch Teil unseres Netzwerks. Ich persönlich Sorge bei schwierigen Entscheidungen und Herausforderungen immer dafür, dass ich den nötigen Abstand zu den Dingen finde und in mich selbst hineinhorche. Es gibt aber immer wieder Situationen, in denen das nicht genügt. Dann kann ich mich auf mein Netzwerk verlassen.



HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis, Foto: Jennifer Weyland

Im Interview

HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis

„Wir sind Dienstleister mit hoheitlichem Auftrag“

Im Dezember 2020 hat die Vollversammlung der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) Bernd Reis zu ihrem neuen Hauptgeschäftsführer gewählt. Reis will die Position der HWK als kundenorientiertem Dienstleister weiter festigen. Im Interview spricht er über die Ziele, die er sich für seine Zeit im Amt gesetzt hat. Das Interview erschien 2020 in Ausgabe 23/24 des Deutschen Handwerksblatts (DHB).

Herr Reis, seit 1983 sind Sie bei der Handwerkskammer des Saarlandes tätig. 1985 wurden Sie Abteilungsleiter des Bereichs Finanzen und Verwaltung. Mit Ihrer Wahl zum Hauptgeschäftsführer bekleiden Sie nunmehr das höchste Hauptamt der HWK. Was hat sich in all den Jahren verändert?

Reis: Zu Beginn meiner Tätigkeit in der HWK fand ich streng hierarchische und sehr behördlich geprägte Strukturen vor. Im Wesentlichen übernahm die HWK damals hoheitliche Aufgaben wie Eintragungen in Lehrlingsrolle und Handwerksrolle und die Abnahme von Gesellen- und Meisterprüfungen. Im Bildungsbereich konzentrierte sich unsere HWK auf die Durchführung der ergänzenden überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) und die Durchführung von Meistervorbereitungskursen zur Ablegung

der Meisterprüfung. Diese Aufgaben werden auch heute noch in unserer HWK angeboten und durchgeführt. Allerdings findet Bildung in ganz anderen Dimensionen statt und umfasst auch die kaufmännisch-unternehmerische und die technische Weiterbildung. Gemeinsam mit Kooperationspartnern, wozu beispielsweise das Diakonische Werk gehört, bieten wir für alle Schulklassen ab dem siebten Schuljahr Maßnahmen zur Berufsorientierung an. Das wiederum ist Teil unserer umfangreichen Nachwuchswerbearbeit. Heute konkurriert das Handwerk mit zahlreichen Anbietern von Ausbildungsplätzen und den Hochschulen. Der Drang zu Akademisierung ist leider ungebrochen. Deshalb steht das Handwerk in einem harten Wettbewerb bei der Werbung von Auszubildenden. Die Sicherung eines ausreichenden Nachwuchses, die Bereitstellung gut ausgebildeter Fach- und Führungskräfte und ebenso die erfolgreiche Begleitung von Betriebsübergaben und Betriebsübernahmen sind heute deutlich in den Fokus unserer Arbeit als Organisation getreten. Wenn wir hier weiterhin erfolgreich bleiben wollen, müssen wir noch einiges auf den Weg bringen.

Was möchten Sie in Ihrer Rolle auf den Weg bringen, beziehungsweise verändern?

Reis: Wir müssen weiterhin dafür Sorge tragen, dass unsere HWK ein kundenorientierter Dienstleister für unsere Mitglieder und andere wichtige Austauschpartner bleibt. Natürlich haben wir als Körperschaft des öffentlichen Rechts zunächst einmal diejenigen Aufgaben zu erfüllen, die uns per Gesetz übertragen sind. Der Anspruch unserer Mitglieder und unserer Austauschpartner hat sich allerdings aufgrund des grundlegenden Wandels in der Gesellschaft deutlich verändert. Unsere Mitglieder und sonstigen Austauschpartner sehen sich zunehmend in der Rolle des Kunden und wollen entsprechend behandelt werden. Wir haben in 2015 eine neue Strategie für das künftige Handeln festgelegt. In acht Handlungsfeldern wurden dazu über 100 Maßnahmen definiert und festgeschrieben. Eine wesentliche Maßnahme betrifft beispielsweise den geplanten und von der HWK-Vollversamm-

lung bereits genehmigten Neubau der Bildungsstätte. Bereits im Frühjahr 2021 wollen wir mit den Arbeiten zur Herrichtung der künftigen Baustelle beginnen. Neben dem angesprochenen Strategieprozess haben wir im Jahr 2017 einen Business-Plan Bildung aufgestellt und 2020 einen Maßnahmenkatalog zur Gestaltung und Umsetzung der Digitalisierung für unsere HWK aufgelegt. Es gibt also viel zu tun und die nächsten Jahre bleiben herausfordernd.

Gibt es Bewährtes, an dem Sie festhalten möchten?

Reis: Im Vordergrund des Handelns einer HWK steht in Erfüllung der gesetzlich übertragenen Aufgaben zunächst die Erreichung von Sachzielen und nicht die Erreichung von betriebswirtschaftlichen Gewinnen. Insofern ist und bleibt auch unsere HWK eine Non-Profit-Organisation, die sich nicht an Gewinnen, sondern an ihren Sachzielen und damit verbundenen Erfolgen messen lassen sollte. Diese Orientierung an Sachzielen erfordert auch, bestehende Bedürfnisse der Mitglieder und sonstigen Austauschpartner durch das Anbieten adäquater Leistungen zu befriedigen. Für mich besteht darin zugleich auch die Existenzberechtigung unserer HWK. Deshalb waren und sind weiterhin die Mitgliedsunternehmen die wichtigste Zielgröße und zu deren Wohl und zum Wohl der darin tätigen Menschen müssen unsere Leistungen ausgerichtet bleiben. Das ist der Blick nach innen gerichtet. Den Blick nach außen zu richten heißt, an der uns übertragenden Interessensvertretung festzuhalten. Unsere HWK ist ein wichtiges Sprachrohr gegenüber Wirtschaft, Staat und Gesellschaft. Diese wichtige Rolle müssen wir künftig beibehalten und weiterhin stärken.

Welche Werte repräsentiert die HWK nach innen und nach außen?

Reis: Ich beginne einmal mit dem Blick nach außen. Unsere HWK findet zunehmend Gehör, und das hat auch mit der politischen Arbeit unseres HWK-Präsidenten in seiner Funktion als Landtagsabgeordneter zu tun. Uns stehen viele

Türen offen, durch die wir gehen und dadurch die Aufgabe der Interessenvertretung gut meistern können. Unsere Stellungnahmen haben im politischen Raum Gewicht und werden von den politischen Entscheidern anerkannt. Dabei konzentrieren wir uns auf Stellungnahmen, die das Wohl unserer Handwerksunternehmen und der darin tätigen Menschen zum Gegenstand haben. Nach innen konzentrieren wir uns auf die notwendige Mitarbeiterorientierung. Denn es sind ja die hauptamtlichen Mitarbeiter, die den Prozess der Anpassungen, Veränderungen und Innovationen gemeinsam mit den ehrenamtlich Tätigen gestalten und umsetzen müssen.

Wie sehen Sie die Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt?

Reis: Die unserer HWK gesetzlich übertragenen Aufgaben wären ohne den Einsatz ehrenamtlich Tätiger überhaupt nicht erfüllbar. Dies gilt insbesondere für die Bildungsarbeit. Ehrenamtlich Tätige werden vor allem zur Durchführung der Gesellenprüfungen, der Meisterprüfungen und Fortbildungsprüfungen benötigt. Zudem bringen sich die ehrenamtlich Tätigen in diversen Ausschüssen und Gremien ein. Dazu gehören beispielhaft die HWK-Vollversammlung, der HWK-Vorstand, der Berufsbildungsausschuss und der Rechnungsprüfungsausschuss. Insgesamt leisten die ehrenamtlich Tätigen pro Jahr rund 19.000 Einsatzstunden. Das Ehrenamt ist damit eine unverzichtbare und tragende Säule der Selbstverwaltung des Saar-Handwerks.

Welche Rolle spielt das saarländische Handwerk für die regionale Wirtschaft?

Reis: Das Handwerk ist eine Stütze der regionalen Wirtschaft im Saarland und leistet einen wertvollen Beitrag. Deutlich wurde und wird dies gerade jetzt, wo die saarländische Wirtschaft von den Auswirkungen der Corona-Pandemie massiv getroffen wurde. Unsere Betriebe haben sich rasch an die besonderen neuen Rahmenbedingungen der Corona-Pandemie angepasst und entsprechende Hygienekonzepte zur Mini-

mierung des Infektionsrisikos umgesetzt. Dass auch in dieser Zeit der Krise die Mehrzahl unserer Betriebe an ihrer Belegschaft festgehalten oder sogar zusätzlich Arbeitsplätze geschaffen hat, stimmt zuversichtlich. Trotz Krise sind handwerkliche Fachkräfte gefragt. Insofern ist und bleibt das Handwerk ein bedeutender und zuverlässiger Anbieter von Arbeitsplätzen.

Welche Rolle spielt die HWK für die saarländischen Handwerksunternehmen?

Reis: Unsere HWK hat insofern eine dienende Funktion, als sie die Interessen des Handwerks zu vertreten und dem Handwerk dabei zu helfen hat, sich selbst zu gestalten. In der Handwerksordnung werden unserer HWK berufsübergreifend und damit überfachliche Aufgaben zugeordnet. An diesen im Gesetz genannten Aufgabenfelder haben wir uns in unserer Arbeit in erster Linie zu orientieren. Das vorrangige Aufgabenfeld unserer HWK liegt in der Vertretung der Interessen des Handwerks. Im Gesetz ist nicht ausdrücklich vorgegeben, wie diese Interessensvertretung zu erfolgen hat. Deshalb müssen Haupt- und Ehrenamt die Aufgaben der Interessensvertretung inhaltlich so festlegen, dass dabei die bestmögliche Förderung des Handwerks und der darin tätigen Menschen stets im Blick bleibt.

Wie sehen Sie die Zukunft des Handwerks ganz grundsätzlich?

Reis: Der Wandel in der Gesellschaft und die sich daraus ergebenden Veränderungen in den Werthaltungen der Menschen zwingen auch das Handwerk, sich diesen Veränderungen anzupassen. Gebraucht wird ein grundlegender Innovationsprozess. Dieser Prozess muss vor allem die Frage der Wertkultur, die Schaffung eines klaren Bekenntnisses zum Handwerk und ein selbstbewusstes Auftreten im Sinne einer Corporate Identity zum Gegenstand zu haben. Von daher braucht das Handwerk ein eindeutiges und unverwechselbares Erscheinungsbild, mit dem es nach außen wie nach innen auftritt, um die

gestellten Erwartungen erfüllen zu können. Das Handwerk muss vor allem denjenigen gegenüber ein gutes Bild abgeben, auf deren Mitwirkung es am dringlichsten angewiesen ist. Das sind einerseits die Kunden und andererseits die Mitarbeiter. Je stärker das Handwerk ein deutlich erkennbares Gesicht zeigt, desto größer wird seine Ausstrahlung, sein Wiedererkennungswert und seine konkrete Wirkung gegenüber Kunden und Mitarbeitern sein. Wenn es dem Handwerk insoweit gelingt, den Prozess der Anpassungen, Veränderungen und Innovationen erfolgreich fortzusetzen – und das auch in Krisenzeiten – und ebenso der dringend benötigte Fachkräftebedarf durch das Gewinnen neuer Mitarbeiter befriedigt werden kann, dann ist mir um das Handwerk nicht bange.

Strukturwandel, Fachkräftesicherung, Digitalisierung oder Nachhaltigkeit? In welchem dieser Bereiche sehen Sie den größten Handlungsbedarf?

Reis: Das sind allesamt ganz wichtige Themen, die unsere HWK in besonderer Weise herausfordern. In diesen Begriffen zeigt sich ja der von mir angesprochene Wertewandel, angestoßen durch die Veränderungen in den Umfeldern. Unsere HWK hat früh erkannt, dass sie sich angesichts neuer Herausforderungen reformieren und modernisieren muss. Deshalb haben wir uns 2015 auf den Weg gemacht und einen Strategieprozess, übrigens getragen von Hauptamt und Ehrenamt gemeinsam, angestoßen. Ausgehend von der Frage, wie Effektivität und Effizienz der Kammerarbeit gesteigert werden können, wurde nach passenden Lösungen gesucht und diese auch gefunden. Deutlichen Niederschlag hat dies im angesprochenen Maßnahmenkatalog mit seinen über 100 Maßnahmen gefunden. Dieser Maßnahmenkatalog wurde inzwischen durch den Business-Plan Bildung mit weiteren rund 50 Maßnahmen ergänzt. Ebenso liegt ein Umsetzungsplan für das Thema Digitalisierung und die damit einhergehenden Maßnahmen auf dem Tisch. Wir sind bereits fleißig dabei, die in Erfüllung dieses Digitalisierungsplans

für notwendig erachteten Maßnahmen in die Umsetzung zu bringen. Vor allem beim Thema Digitalisierung haben wir Zeitdruck, denn das Online-Zugangsgesetz gibt unserer HWK als Körperschaft des öffentlichen Rechts Vorgaben, die es zeitlich einzuhalten gilt. Sofern ergibt sich momentan eine Priorisierung insbesondere auf das Thema Digitalisierung.

Neben dem Amt des Hauptgeschäftsführers bekleiden Sie ehrenamtlich auch das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden der Stiftung Saarländisches Handwerk – Winfried E. Frank Stiftung. Was leistet die Stiftung für das Saarhandwerk?

Reis: Die Stiftung fungierte von Anfang an in Vereinsform und hatte entsprechend sieben Vereinsmitglieder. Im Jahre 2005 wurde die Stiftung in eine gesetzliche Stiftung umgewandelt. Inzwischen verfügt die Stiftung dank vieler Zustiftungen über ein beachtliches Grundkapital. Zusätzlich leisten die Fördermitglieder entsprechende Förderbeiträge, die für satzungskonforme Maßnahmen im und um das Handwerk herum eingesetzt werden. Jüngst wurden beispielsweise Preise an die besten Absolventen der Meisterausbildung des zurückliegenden Jahres vergeben. Auch wurde ein Sponsoring zum Denkmalpflegepreis geleistet. Schließlich hat das Sponsoring des jährlich stattfindenden Austausches von deutschen und französischen Lehrlingen schon Tradition. Corona-bedingt konnte in diesem Jahr dieser wichtige Lehrlingsaustausch nicht durchgeführt werden, wir werden das im nächsten Jahr nachholen. Die Arbeit der Stiftung lässt sich damit wie folgt zusammenfassen: Nicht alles, was für das Handwerk interessant ist, ist auch automatisch eine Kammeraufgabe. Die Stiftung gibt uns die Freiheit, auch über klassische Kammeraufgaben hinaus für das saarländische Handwerk aktiv zu sein. In Zeiten des Wandels und der damit einhergehenden Digitalisierung ist das sehr wertvoll.

Unsere HWK: Dienstleisterin mit hoheitlichem Auftrag

Handwerksrolle und Mitgliedsbeitrag

Wiedereinführung der Meisterpflicht in zwölf Handwerken

Am 14. Februar 2020 trat das vierte Gesetz zur Änderung der Handwerksordnung und anderer handwerksrechtlicher Vorschriften in Kraft. Damit wurde für zwölf vormals zulassungsfreie Handwerke, also Handwerke die zuvor ohne meisterliche Qualifikation selbstständig ausgeübt werden durften, die Zulassungspflicht wiedereingeführt. Folgende Handwerke waren von der Gesetzesnovelle betroffen: Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Betonstein- und Terrazzohersteller, Estrichleger, Behälter- und Apparatebauer, Parkettleger, Rollladen- und Sonnenschutztechniker, Drechsler (Elfenbeinschnitzer) und Holzspielzeugmacher, Böttcher, Glasveredler, Schilder- und Lichtreklamehersteller, Raumausstatter sowie Orgel- und Harmoniumbauer. Selbstständige Unternehmer, die bereits zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Gesetzes eines der vorgenannten Handwerke ausübten, erhielten Bestandsschutz. Die von der Gesetzesänderung betroffenen Betriebe wurden durch die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) aus dem Verzeichnis der zulassungsfreien Handwerke in die Handwerksrolle umgetragen. Die HWK informierte diese Betriebe im Vorfeld über die Neuerungen.

Entwicklung der Betriebszahlen

Bei der Handwerkskammer des Saarlandes waren zum 31. Dezember 2020 insgesamt 12.511 Betriebe eingetragen. Damit hat sich die Anzahl der Betriebe trotz der Corona-Pandemie gegenüber dem Vorjahr (12.321) um 190 Betriebe erhöht. Im Berichtszeitraum wurden 1.117 Handwerksbetriebe neu eingetragen und 927 Löschungen vorgenommen. Bei den zulassungspflichtigen Handwerken konnte ein Gesamtzuwachs von 0,1 Prozent (plus 9) und bei den zulassungsfreien Handwerken ein Gesamtzuwachs von 5,74 Prozent (plus 94) festgestellt werden. Bei den handwerksähnlichen Gewerben legte die Zahl der Betriebe um 4,51 Prozent (plus 87) zu.

Die stärksten Zuwächse bei den zulassungspflichtigen Handwerken erfasste das Team der Handwerksrolle in der Gruppe der Elektro- und Metallgewerke (plus 22) sowie in der Gruppe der Nahrungsmittelgewerke (plus 18). In allen anderen Gruppen (Bauhaupt- und Ausbaugewerke, Holzgewerke, Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke, Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungsgewerke, Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerke) gab es Rückgänge.



Thomas Priester, Fachbereichsleiter Handwerksrecht, Kammerbeitrag
Foto: Jennifer Weyland

In den zulassungsfreien Handwerken stieg die Anzahl der Betriebe in fast allen Gruppen. Ausnahmen bildeten die Holz-, Elektro- und Metallgewerke. Am stärksten legte die Zahl der eingetragenen Betriebe im Bereich der Gesundheits- und Körperpflege sowie in den chemischen und Reinigungsgewerken (plus 42) zu, gefolgt von der Gruppe der Glas-, Papier-, keramischen und sonstigen Gewerke (plus 39).

Bei den handwerksähnlichen Gewerben gab es ebenfalls in fast allen Gruppen (außer im Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe sowie im Nahrungsmittelgewerbe) Zuwächse. Der deutlichste Anstieg der Betriebszahlen konnte in der Gruppe der Bau- und Ausbaugewerbe (plus 39) sowie in der Gruppe der Gesundheits- und Körperpflege sowie chemischen und Reinigungsgewerbe (plus 37) verzeichnet werden.

Ausübungsberechtigungen und Ausnahmebewilligungen

Für Gewerbetreibende, die nicht über einen Meisterabschluss oder eine gleichwertige Qualifikation verfügen, kann sich ein Weg in die Selbstständigkeit im Bereich der zulassungspflichtigen Handwerke über eine Ausübungsberechtigung oder Ausnahmebewilligung ergeben. Grundsätzlich möglich ist dies, sofern die hierfür in der Handwerksordnung genannten Voraussetzungen erfüllt werden. 2020 wur-

den bei der Handwerkskammer insgesamt 455 Anträge zur Erlangung einer Ausübungsberechtigung oder Ausnahmebewilligung gestellt. Im Mittelpunkt der Verfahren stand eine eingehende und umfassende Beratung der Antragsteller durch das Team der Handwerksrolle. Ziel hierbei war es, erfolgversprechende Verfahren schneller abwickeln zu können und Antragsteller mit einer wenig erfolgversprechenden Ausgangslage bereits im Vorfeld für die geringen Erfolgschancen einer Antragsstellung zu sensibilisieren.

Kammerbeitrag

Der Kammerbeitrag wird zur Deckung der Kosten für die operativen Tätigkeiten der Handwerkskammer erhoben, die nicht durch andere finanzielle Mittel wie zum Beispiel Gebühren, Zuschüsse oder Ähnliches abgedeckt sind. Das Leistungsangebot der HWK für den entrichteten Mitgliedsbeitrag umfasst die uneingeschränkte Inanspruchnahme von Beratungsleistungen und weiteren Angeboten in den Bereichen Aus- und Weiterbildung, Existenzgründung, Betriebsführung, Rechtsfragen, Technologie und Umwelt, sowie weiteren Fragen der Gewerbeförderung. Die HWK wacht über die Einhaltung handwerksrechtlicher Vorschriften und unterstützt die zuständigen Behörden bei der Bekämpfung von unberechtigter Handwerksausübung und Schwarzarbeit.

Auf einen Blick:

Handwerksrolle sowie Verzeichnisse zulassungsfreier Handwerke oder handwerksähnlicher Gewerbe

In die Handwerksrolle oder die Verzeichnisse zulassungsfreier Handwerke oder handwerksähnlicher Gewerbe sind die Inhaber von Unternehmen eingetragen, die Produkte herstellen oder Leistungen erbringen, die gemäß der Handwerksordnung in diese Bereiche fallen.



Kontakt:

Thomas Priester
Tel.: 0681 5809-198
t.priester@hwk-saarland.de



Lehrlingsrolle und Ausbildungsberatung

HWK-Ausbildungsberatung: beraten, informieren, vermitteln

Wenn es um Ausbildungsverhältnisse, und damit auch um die vertragliche Beziehung zwischen Ausbildungsbetrieb und Auszubildenden, geht, muss Stefan Emser die Rechte und Pflichten beider Seiten berücksichtigen. Rund 2.600 Beratungen führte der Teamleiter der Lehrlingsrolle und Ausbildungsberatung der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) im Berichtsjahr durch. Der überwiegende Anteil der Beratungen fand telefonisch statt. 95 Beratungstermine nahm der Ausbildungsberater in den Unternehmen vor Ort wahr. Bei rund 30 dieser Betriebe handelte es sich um Handwerksunternehmen, die sich 2020 entweder erstmals entschlossen, Auszubildende einzustellen oder nach längerer Unterbrechung erneut ausbilden wollten. „Um sicherzustellen, dass ein Unternehmen die nötigen gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt, um ordnungsgemäß auszubilden, müssen wir uns vor Ort ein Bild vom Unternehmen machen. Insbesondere bei Handwerksunternehmen,

die zum ersten Mal einen Azubi aufnehmen, ergeben sich während des Betriebsbesuchs in der Regel zahlreiche Rückfragen, die sich im persönlichen Gespräch am besten klären lassen“. Eine verlässliche und kompetente Beratung schaffe Vertrauen bei Unternehmen, die mit der Einstellung von Auszubildenden ein hohes Maß an Verantwortung übernehmen und gebe Sicherheit, so Emser.

Im Konfliktfall vermitteln

Auch die Vermittlung zwischen Azubis und Betrieben war 2020 fester Bestandteil seiner Arbeit. Zuweilen sei es nötig, die Wogen zwischen Azubis und Betrieb zu glätten, so Emser. „Wie in jedem Vertragsverhältnis und jeder menschlichen Beziehung kommt es auch in Ausbildungsverhältnissen hin und wieder zu Meinungsverschiedenheiten und Auseinandersetzungen. Unsere Aufgabe ist es, zwischen beiden Seiten zu vermitteln und dafür sorgen, dass sich kleine Streitigkeiten nicht zu größeren Krisen entwickeln oder sogar mit einer Kündigung



Kontakt:

Stefan Emser

Tel.: 0681 5809-143

s.emser@hwk-saarland.de

Stefan Emser, HWK-Fachbereichsleiter Berufsausbildung, Fachkräftesicherung
Foto: Jennifer Weyland

des Ausbildungsverhältnisses enden. Um eine Einigung zu erzielen, gehen wir der Ursache des Konflikts zunächst auf den Grund und sensibilisieren die Konfliktparteien anschließend für die Sichtweisen des anderen. Zudem informieren wir im Streitfall über geltende Gesetze und Regularien, die die Rechte und Pflichten für beide Seiten regeln und somit Transparenz schaffen“, so der Fachbereichsleiter.

Beraten und informieren in Zeiten von Corona

Die Pandemie beeinflusste im Berichtsjahr auch den Beratungs- und Informationsbedarf der Ausbildungsbetriebe. So beantwortete die HWK-Ausbildungsberatung zahlreiche Anfragen zur Freistellung der Auszubildenden zum Distanzunterricht und zur Beschäftigung während des Lockdowns. Insbesondere Frisör- und Kosmetikbetriebe, die im Frühjahr und Winter mehrere Wochen lang schließen mussten, wandten sich mit Fragen zur Weiterbeschäftigung ihrer Auszubildenden an Stefan Emser

und sein Team. Über die Beratungen hinaus informierte die HWK-Ausbildungsberatung 2020 zahlreiche saarländische Ausbildungsunternehmen über die durch den Bund geförderte Ausbildungsprämie. Die Zuwendung förderte kleine und mittlere Unternehmen, die 2020 stark von den wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise betroffen waren und dennoch im Berichtsjahr gleich viele neue Ausbildungsverträge abgeschlossen haben wie in den drei Vorjahren. Die Ausbildungsprämie zielte damit hauptsächlich darauf ab, die Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen zu erhalten. Im Laufe des Jahres prüfte die HWK in rund 180 Fällen die Angaben der Betriebe im Rahmen der Antragsstellung. Das Hauptverfahren, also die Gewährung der Ausbildungsprämie oder Ablehnung des Antrags, erfolgte im Anschluss über die Agentur für die Arbeit.

Prüfungswesen und Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU)

Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung

Die Maßnahmen zum Schutz vor der Corona-Pandemie haben sich auch auf die Durchführung der Lehrgänge zur überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) ausgewirkt. So musste im Frühjahr 2020 die Bildungsstätte von Mitte März bis Anfang Mai geschlossen werden. In dieser Zeit wurde ein Konzept zu Hygiene- und Schutzmaßnahmen für den Betrieb des Berufsbildungszentrums, insbesondere zur Durchführung der ÜLU entwickelt und in die Umsetzung gebracht. Unter Mitwirkung der Ausbildungsmeister und Ausbildungsmeisterinnen der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) konnte ein wirksames Konzept zum Schutz aller Beteiligten geschaffen werden, das die Wiederaufnahme des Betriebes im Bildungszentrum und damit die Durchführung der überbetrieblichen Unterweisung möglich machte. Die umfangreichen Hygiene- und Schutzmaßnahmen wurden zur Aufrechterhaltung des ÜLU-Betriebs kontinuierlich weiterentwickelt und an die Pandemie-

lage angepasst. Die Maßnahmen umfassen zum Beispiel ein Wegekonzept, eine durchgängige Maskenpflicht in den Gebäuden, Hygienehinweise und Desinfektionsmöglichkeiten, versetzte Pausenzeiten sowie entsprechende Sicherheitsunterweisungen zu den getroffenen Maßnahmen. Es zähle zu den Kernaufgaben der HWK, die Qualität und Kontinuität der dualen beruflichen Ausbildung insbesondere durch die ÜLU-Maßnahmen sicherzustellen, berichtet HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis. „Gleichwohl war die Schließung der Bildungsstätte und damit verbunden die Aussetzung der ÜLU-Maßnahmen genau der richtige Schritt, denn die Gesundheit unserer ÜLU-Teilnehmerinnen und Teilnehmer und Lehrkräfte stand und steht für uns an erster Stelle. Die Wochen der Schließung haben wir genutzt, um wirksame Schutz- und Hygienekonzepte zu konzipieren und umzusetzen, die sich seither bewährt haben und äußerst gut angenommen werden“, unterstreicht der Hauptgeschäftsführer.

Prüfungswesen

HWK prüft erfolgreich – trotz Lockdown

Der pandemiebedingte Lockdown stellte das Prüfungswesen der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) 2020 vor erhebliche Herausforderungen.

Auch als noch nicht feststand, ob die Prüfungen überhaupt durchgeführt werden können, entschloss sich die HWK sehr früh, die Prüfungen neu zu planen und zu organisieren.

Unmittelbar nach der Anpassung des Prüfungsplans an die besonderen neuen Rahmenbedingungen lud der HWK-Bereich Prüfungswesen die Prüflinge zu den neuen Terminen ein. „Ziel war es, trotz der schwierigen Situation den Prüflingen zeitnah die Erlangung ihres Leistungsnachweises zu ermöglichen. Das ist uns bis auf wenige Ausnahmen auch gelungen“, berichtet Axel Risser, Teamleiter des HWK-Bereichs Prüfungswesen.

Um entsprechend der geltenden Maßnahmen zum Schutz vor der Pandemie weiterprüfen zu können, musste die HWK die Prüfungsabläufe völlig neugestalten. So galt es unter

anderem, Eingangskontrollen zu organisieren, jedem Prüfling einen festen Prüfungsplatz zuzuweisen, entsprechend der geltenden Rechtsverordnungen bestimmte Pausenregelungen einzuführen und umzusetzen und die Prüfungsgruppen deutlich zu verkleinern. Die Planung, Umsetzung und Überprüfung dieser Maßnahmen ging mit einem deutlichen personellen Mehraufwand einher, der von der HWK aufgefangen werden musste.

HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis würdigt das Engagement der ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer, die maßgeblich zur Aufrechterhaltung des Prüfungsbetriebs im Jahr 2020 beigetragen hätten: „Eine erfolgreich abgeschlossene Prüfung ist für eine junge Fachkraft die Eintrittskarte zum Arbeitsmarkt und damit auch für einstellungsbereite Handwerksunternehmen ein äußerst wichtiger Eignungsnachweis potenzieller Mitarbeiter. Ohne das Verständnis und die großartige Unterstützung der vielen ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer hätten wir 2020 sicher nicht planmäßig prüfen können. Allen Ehrenamtsträgerinnen und -trägern die trotz aller Schwierigkeiten vollen Einsatz gezeigt haben, danke ich deshalb im Namen des gesamten Saarhandwerks“.



Das EA-Team der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK): Geschäftsbereichsleiterin Hoheitliche Dienste Doris Clohs und Fachbereichsleiter Handwerksrecht, Kammerbeitrag Thomas Priester, Foto: Yvonne Handschuer

Einheitlicher Ansprechpartner EA-Saar

Bewährtes Leistungsangebot des EA-Saar verstetigt

Seit 2009 sorgt der Einheitliche Ansprechpartner Saar (EA-Saar) dafür, dass bürokratische Hürden für Dienstleistungsunternehmen besser bewältigt werden können. Das zunächst zeitlich begrenzte Leistungsangebot wurde Ende 2020 per Gesetz entfristet.

Die gemeinsame Forderung von Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) und Industrie- und Handelskammer des Saarlandes (IHK) zeigte Ende 2020 Wirkung, als der Gesetzgeber die gemeinsame Zuständigkeit der beiden Institutionen für die saarländische EA-Servicestelle auf eine langfristige Basis stellte. HWK-Präsident Bernd Wegner und IHK-Präsident Dr. Hanno Dornseifer begrüßten diese Entscheidung. Die Entfristung der Leistungserbringung erfülle voll und ganz die Anforderungen ratsuchender Dienstleistungsunternehmen, die mit dem EA-Saar auf eine kompetente und verlässliche Anlaufstelle zählen könnten. Der Einheitliche Ansprechpartner sei ein Tausendsassa, so HWK-Präsident Bernd Wegner: „Das Team unterstützt bei Gewerbean-, -ab, und -ummeldun-

gen, stellt den Kontakt zwischen Unternehmen und zuständigen Behörden her, erteilt Auskunft über Registerzugänge und hält Informationen zu Rechtsbehelfen und unterstützenden Verbänden bereit.“ „Auch Betriebe, die Unterstützung bei der Abwicklung von Verwaltungsverfahren und Formalitäten benötigen, können sich vertrauensvoll an die Servicestellen des EA-Saar wenden. Gerade für kleine und mittlere Unternehmen sind diese bürokratischen Hürden hoch, für die kompetenten Mitglieder unseres EA-Teams in der Regel Routine. Deshalb bedeutet das EA-Angebot eine echte Entlastung im unternehmerischen Alltag“, unterstrich Dr. Dornseifer.

„Das Alleinstellungsmerkmal des EA-Saar liegt gerade darin, dass die Unternehmen eine umfassende Beratung erhalten und anschließend genau wissen, welche Erlaubnisse, Genehmigungen und so weiter sie brauchen – und welche nicht. Und genau diese werden dann sofort für das Unternehmen auf den Weg gebracht. Das ist gelebte Dienstleistung für die Wirtschaft“, so Dr. Frank Thomé, IHK-Hauptgeschäftsführer. Zum rasanten Anstieg der in Anspruch genommenen Beratungsleis-



Kontakt:

EA-Saar Servicestelle
bei der HWK
Doris Clohs
Tel.: 0681 5809-105
mail@ea-saar.saarland.de

Thomas Priester
Tel.: 0681 5809-198
mail@ea-saar.saarland.de

tungen im Jahr 2020 ergänzte HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis: „Die Entwicklung der Beratungszahlen der letzten Jahre zeigt, dass immer mehr Dienstleistungsunternehmen das Leistungsangebot des EA-Saar in Anspruch nehmen. Die von den Unternehmen geschätzte gemeinsame Anlaufstelle von HWK und IHK hat 2019 rund 250 Anliegen von Unternehmen begleitet. 2020 waren es mit rund 350 Beratungen, sicher auch aufgrund der Pandemiebedingten Herausforderungen, deutlich mehr. Viele Unternehmen haben Behördengänge im letzten Jahr gescheut und sich stattdessen lieber auf dem unkomplizierten elektronischen Weg mit dem EA-Saar in Verbindung gesetzt, um ihre Angelegenheiten zu regeln“.

Beraten, weiterbilden, informieren

Doris Clohs steuert auf HWK-Seite die Aktivitäten des EA-Saar. Ihr Tagesgeschäft in diesem Bereich beschreibt die Geschäftsbereichsleiterin als Zusammenspiel aus Beratungsleistungen, dem Austausch mit Behörden, Ministerien und Gerichten, der Durchführung von Informationsveranstaltungen für Unternehmen und Interessierte sowie die regelmäßige interne Schulung des EA-Teams. „Gerade in Fachgebieten wie dem EA-Schwerpunkt Gewerbebereich muss das EA-Team ständig am Ball

bleiben, um unseren Mitgliedsunternehmen fundiert Rede und Antwort stehen und unsere Beratungsarbeit effizient durchführen zu können“, berichtet sie. Mit seinen Informationsveranstaltungen will der EA-Saar einerseits seine Leistungen bekannter machen und andererseits über Themen aus dem Bereich Gewerbebereich informieren, die für viele Dienstleistungsunternehmen von Interesse sind. „Noch vor Corona haben wir dazu Anfang 2020 gut besuchte Präsenz-Infoveranstaltungen, unter anderem zum Veranstaltungsrecht organisiert“, so Heike Cloß, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der IHK des Saarlandes, die die EA-Saar-Aktivitäten auf IHK-Seite koordiniert. Schade sei, dass einige Leistungen des EA nur in sehr geringem Umfang in Anspruch genommen würden, bedauert sie. „Viele wissen nicht, dass wir auch für saarländische Behörden Informationen für unsere Gewerbetreibenden ermitteln können. Auch ausländischen Unternehmen im Dienstleistungsbereich stehen wir zur Verfügung. Dasselbe gilt für die Unterstützung ausländischer Fachkräfte bei Berufsanerkennungsverfahren. Wir sind bestrebt, künftig mit geeigneten Kommunikationsmaßnahmen verstärkt für diese Angebote zu werben, um sie unseren Zielgruppen näherzubringen“, plant der EA-Saar.



Doris Clohs, Geschäftsbereichsleiterin Hoheitliche Dienste und HWK-Verantwortliche für das Sachverständigenwesen
Foto: Jennifer Weyland

Sachverständigenwesen

Saarlandweit sind 94 Sachverständige aus 38 Gewerken im Auftrag von Gerichten, der Staatsanwaltschaft, der Polizei, Versicherungen, Unternehmen und anderen Auftraggebern im Einsatz. Ihre Aufgaben sind vielseitig. So kann beispielsweise ein vereidigter Sachverständiger im KfZ-Handwerk mit der Gutachtenerstellung eines Unfallfahrzeugs beauftragt werden und eine Empfehlung dazu abgeben, ob eine Reparatur sinnvoll ist oder nicht. Weitere Einsatzszenarien reichen von der Abnahme von Fertigungsanlagen über die Stellungnahme dazu, ob eine Immobilie behindertengerecht ist, bis hin zur Anfertigung von Gutachten für Gerichte oder Institutionen im Bereich der Denkmalpflege. HWK-Präsident Bernd Wegner beschreibt die Rolle der Sachverständigen im Handwerk: „Sachverständige Gutachter tragen eine große Verantwortung, wenn es darum geht, in Auseinandersetzungen zwischen Kunden und Auftraggebern oder anderen Parteien zu vermitteln und durch eine fachlich fundierte Bewertung der handwerklichen Ware oder Leistung eine nützliche Entscheidungsgrundlage bereitzustellen. Sachverständige halten außerdem Qua-

litätsstandards im Handwerk hoch, indem sie klar begründen können, was eine gute Leistung oder Ware von einer schlechten unterscheidet“.

Wie wird man Sachverständiger?

Um als Sachverständiger gelistet zu werden, müssen Interessenten zunächst ein Bewerbungsverfahren durchlaufen. Die dazu nötigen Voraussetzungen erfüllt, wer mit einem eigenen Handwerksunternehmen in die Handwerksrolle der HWK eingetragen oder als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter in einem Handwerksunternehmen die Voraussetzungen nach geltendem Handwerksrecht erfüllt. Bewerber müssen eine besondere Sachkunde nachweisen können und überdurchschnittliche Fachkenntnisse in ihrem Gewerk besitzen. Darüber hinaus müssen Anwärterinnen und Anwärter auf das Amt in geordneten wirtschaftlichen Verhältnissen leben und Unparteilichkeit und Unabhängigkeit gewährleisten können. „Einen gesetzlich festgelegten Zeitpunkt, der die Sachverständigen verpflichtet, ihr Amt altersbedingt niederzulegen, gibt es nicht“, bemerkt Doris



Kontakt:

Doris Clohs

Tel.: 0681 5809-105

d.clohs@hwk-saarland.de

Clohs, die bei der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) den Bereich Handwerksrecht, HWK-Beitrag & Informations- und Kommunikationstechnik leitet. Auch ein Mindestalter für das Amt ist laut Sachverständigenordnung nicht festgelegt. Damit die Experten nach der Bestellung und Vereidigung ihr Amt weiter ausüben dürfen, müssen sie regelmäßig Fortbildungen besuchen und für jedes Jahr eine erforderliche Anzahl von Fortbildungspunkten erreichen. „Durch die Fortbildungspflicht ist gewährleistet, dass Sachverständige fachlich auf dem neusten Stand bleiben und zudem die Möglichkeit erhalten, sich nützliche Softskills wie Mediation oder Rhetorik anzueignen. Solche Kompetenzen sind nicht nur bei der Ausübung der Sachverständigentätigkeit von Vorteil, sondern machen sich auch in vielen anderen Situationen im Berufsalltag bezahlt“, betont Doris Clohs.

Was für das Amt spricht

Wie in anderen deutschen Bundesländern herrsche auch im Saarland ein Mangel an Sachver-

ständigen in vielen Gewerken, berichtet Doris Clohs. Als Gründe nennt die Expertin für das Sachverständigenwesen neben dem zeitlichen Aufwand und der großen Verantwortung, die das Amt mit sich bringt, die Tatsache, dass Sachverständige die Leistungen anderer Handwerkerinnen und Handwerker des eigenen Gewerks als unzureichend bewerten müssen. „Das ist natürlich nicht immer angenehm, aus meiner Sicht überwiegen jedoch die Vorteile, die das Amt bietet“, so Clohs. Konkret bedeute das, dass Sachverständige durch die regelmäßige Weiterqualifizierung fachlich stets bestens geschult seien, was auch Auftraggebern durchaus positiv auffalle. Von den Fortbildungen profitiere also nicht nur der Sachverständige selbst, sondern das erworbene Wissen fließe zudem in dessen Unternehmen. Auch in finanzieller Hinsicht ist die Tätigkeit interessant. Das Justizvergütungs- und Entschädigungsgesetz (JVEG) regelt für die Tätigkeit eines öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständige die Vergütungssätze, beginnend ab 75 Euro. Je nach Schwierigkeit und Anforderung der Sachverständigentätigkeit liegt der Vergütungssatz auch höher. Für

privat erstellte Gutachten steht es dem Sachverständigen frei, seine Sätze selbst festzulegen.

Bei der Suche nach dem passenden Sachverständigen unterstützt die Online-Datenbank SACHVERSTÄNDIGEN-NAVI: www.whkt.de/svdb/suche.php?hwk=9

In der zentralen Datenbank sind neben allen saarländischen Sachverständigen auch die bundesweit tätigen Sachverständigen aufgelistet.

Rückblick auf 2020

Erster Sachverständigenstammtisch in virtueller Form durchgeführt

Am 5. November 2020 führten HWK und IHK ihren gemeinsamen Sachverständigenstammtisch erstmals virtuell durch. Insgesamt 43 Sachverständige nahmen online an dem Wissensaustausch teil.

Rechtliche Neuerungen auf den Weg gebracht

Im Berichtsjahr bereitete der Gesetzgeber zahlreiche rechtliche Neuerungen vor, die das Sachverständigenwesen betreffen. So beinhaltet die Beschlussvorlage zur fünften Novelle der Handwerksordnung (HwO) eine Änderung für den Bereich des Sachverständigenwesens. Mit der Neufassung der Vorschrift ist keine materiell rechtliche Änderung verbunden. Die geplante Gesetzesänderung stellt darauf ab, Sachverständige zur Erstattung von Gutachten zu Leistungen und Tätigkeiten des Handwerks und deren Wert nach § 36 der Gewerbeordnung öffentlich zu bestellen und

zu vereidigen. Dadurch wird klargestellt, dass die handwerklichen Sachverständigen befugt sind, Gutachten zu handwerklichen Leistungen und Tätigkeiten zu erstellen und auch die hierfür erforderlichen Wertgutachten anzufertigen zu dürfen. Des Weiteren wird in der Beschlussvorlage klargestellt, dass die Bestellung und Vereidigung nicht nur gemäß der Handwerksordnung, sondern auch gemäß der Gewerbeordnung erfolgt.

Außerdem wurden 2020 Neuerungen bei der Vergütung der Sachverständigen auf den Weg gebracht, die eine Änderung des Justizvergütungsentschädigungsgesetzes (JVEG) erforderlich machten.

Weichen für Sachverständigenakademie gestellt

Im Schulterschluss mit den rheinland-pfälzischen Handwerkskammern hat die HWK es sich 2020 zur Aufgabe gemacht, unter dem Dach einer gemeinsamen „Sachverständigenakademie“ Weiterbildungsangebote für Sachverständige anzubieten. Ziel ist es, Sachverständigen aus beiden Bundesländern die Teilnahme an Kursen und Tagesseminaren ohne lange Anreizeiten zu ermöglichen. Die Sachverständigen sollen durch das gemeinsame, regionale Weiterbildungsangebot dabei entlastet werden, ihrer durch die Sachverständigenordnung geregelten Fortbildungspflicht nachzukommen.

Dr. Klaus Meier, Verantwortlicher für die HWK-Fachstelle für die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen,
Foto: Jennifer Weyland



Anerkennen ausländischer Berufsqualifikationen

Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) ist die zuständige Stelle für die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen. Ihre Fachstelle für die Anerkennung beruflicher Qualifikationen und Leistungen führt Gleichwertigkeitsfeststellungsverfahren nach dem Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG) und dem Bundesvertriebenengesetz (BVFG) durch. Sie informiert Anerkennungs-suchende über die Möglichkeiten der Berufs-anerkennung im Handwerk und berät sie bei der Wahl der geeigneten Vorgehensweise. Darüber hinaus ist die Fachstelle innerhalb des Leitkammerversbands des deutschen Handwerks als Leitkammer für französische Berufsqualifikationen tätig.

Im Berichtsjahr führte die Fachstelle 107 Einstiegsberatungen durch. Gegenstand der Beratungen waren Berufsqualifikationen aus 32 Ausbildungsstaaten: darunter Türkei 17,8 Prozent (Vergleichswert 2019 7,3 Prozent), Syrien 16,8% (VW 24,8 Prozent), Ukraine 13,1 Prozent (VW 2,8 Prozent), Bosnien und Herzegowina 4,7 Prozent (VW 3,7 Prozent), Bulgarien 4,7 Prozent (VW 1,8 Prozent), Kosovo 3,7 Prozent (VW 2,8 Prozent), Polen 3,7 Prozent (VW 4,6 Prozent), Frankreich 2,8 Prozent (VW 4,6 Prozent), Serbien 2,8 Prozent (VW 0,0 Prozent), Albanien 1,9 Prozent (VW 0,9 Prozent), Algerien 1,9 Pro-

zent (VW 0,9 Prozent), Iran 1,9 Prozent (VW 3,7 Prozent), Italien 1,9 Prozent (VW 7,3 Prozent), Libanon 1,9 Prozent (VW 0,9 Prozent), Luxemburg 1,9 Prozent (VW 1,8 Prozent), Spanien 1,9 Prozent (VW 0,0 Prozent), Marokko 1,9 Prozent (VW 3,7 Prozent), Rumänien 1,9 Prozent (VW 5,5 Prozent) und Sonstige 13,1 Prozent (VW 14,7 Prozent). Der Wert „Sonstige“ fasst die bearbeiteten Einzelanfragen zusammen.

2020 lag der Ausbildungsstaat Türkei mit rund 18 Prozent der Fälle an der Spitze der Anfragen gefolgt von Syrien mit rund 17 Prozent der Fälle. In den Vorjahren führte Syrien das Feld an. 2019 lag der Anteil von Anfragen aus Syrien zuletzt bei 25 Prozent.

In 13 Fällen wurde im Berichtsjahr ein Gleichwertigkeitsfeststellungsverfahren nach dem BQFG beantragt. In vier Fällen führte das Verfahren zur Feststellung der Gleichwertigkeit und in sechs Fällen zur Feststellung der teilweisen Gleichwertigkeit mit dem deutschen Referenzberuf. In drei Fällen wurde das Verfahren eingestellt.

Im Leitkammerversbund des deutschen Handwerks wurden sechs Anfragen von Partnerkammern zur Bewertung französischer Berufsqualifikationen bearbeitet.



Kontakt:
Dr. Klaus Meier
Tel.: 0681 5809-127
k.meier@hwk-saarland.de



Monika Müller, HWK-Beraterin / Antonio Terranova, HWK-Berater

Fotos: Jennifer Weyland

Fachkräftesicherung, Nachwuchswerbung und Weiterbildung

Die demografische Entwicklung im Saarland hat einen klaren Trend: Die Bevölkerung wird im Durchschnitt älter, und die Bevölkerungszahl sinkt allmählich. Hinzu kommt die anhaltend starke Nachfrage junger Menschen nach einem Hochschulstudium. Diese Entwicklung wird die Sicherung des Fachkräftebedarfs für die Handwerksunternehmen in den kommenden Jahren weiter erschweren. Immer mehr Handwerksbetriebe berichten, dass sie freie Stellen nicht besetzen können.



Kontakt:

Monika Müller

Tel.: 0681 5809-269

m.mueller@hwk-saarland.de

Antonio Terranova

Tel.: 0681 5809-255

a.terranova@hwk-saarland.de

Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) will auf zwei Ebenen gegensteuern: Zum einen ist die Zahl derjenigen zu steigern, die sich für eine Ausbildung und Tätigkeit im Handwerk interessieren. Zum anderen gilt es, die Qualifikation von Bewerbern und handwerklichen Fachkräften zu sichern. Damit sich der Wirt-

schaftsbereich Handwerk auch künftig weiter positiv entwickeln kann, sind, neben dem Werben um Nachwuchskräfte, eine gute Allgemeinbildung der Schulabgänger sowie eine qualitativ hochwertige betriebliche Aus-, Fort- und Weiterbildung von entscheidender Bedeutung.

Nachwuchswerbung

Die HWK hat 2020 zahlreiche Maßnahmen für die gezielte Anwerbung des handwerklichen Nachwuchses ins Leben gerufen.

Beim Projekt „Vom Hörsaal zum Handwerk“ hat unsere HWK gemeinsam mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft (htw) moderne Strukturen geschaffen, um Studierende zu beraten, die sich für eine Ausbildung im Handwerk interessieren.



Almira Wörtge, HWK-Beraterin / Steffen Sersch, HWK-Berater

Fotos: Jennifer Weyland

Auf dem HWK-YouTube Kanal „Mach Dein Ding!“ berichtet Reporter Marius über Ausbildungsberufe im saarländischen Handwerk. 2020 stellten in der fünften Staffel fünf Handwerksbetriebe ihre Ausbildungsberufe vor. Unternehmerseitig wirkten mit:

- M&R Kreativ, Saarbrücken: Fotograf/in
- Glas KH Adolph GmbH, Malstatt: Glaser/in
- Herges Schuhmanufaktur, Saarbrücken: Orthopädienschuhmacher/in
- Optik Zajonz, Illingen: Augenoptiker/in
- A+H Klima- und Systemtechnik GmbH: Mechatroniker/in für Kälte- und Klimatechnik

Mit über 1.400.000 Zugriffen auf bisher 29 veröffentlichte Videos zählt „Mach Dein Ding!“ zu den beliebtesten deutschsprachigen YouTube-Formaten zum Thema „Ausbildung im Handwerk“.

Die App Lehrstellenradar ist ein bundesweit verfügbares Online-Angebot, mit der die Handwerkskammern die Vermittlung von Azubis an Ausbildungsbetriebe unterstützen.

Ausbildungsbetriebe können über die App freie Lehrstellen einstellen.

Die Fachmesse „Vocatium“, die am 7. und 8. April 2020 stattfinden sollte, konnte aufgrund der Pandemie nicht stattfinden. Dennoch wurden die Schülerinnen und Schüler über Onlineformate informiert und beraten. Als zusätzliche Informationsquelle diente das Messehandbuch. Auf der Online-Fachmesse Parentum am 22. Juni 2020 berieten die HWK-Coaches Eltern und Schüler über Ausbildungs- und Berufswege im Handwerk.

Über zwei Hörfunk-Kampagnen informierte die HWK über freie Ausbildungsplätze und Karrierechancen im Handwerk und warb bei den Hörerinnen und Hörern für die App Lehrstellenradar sowie die HWK-Azubi-Hotline.

Über die HWK-Azubi-Hotline können Anrufer freie Lehrstellen finden und sich über die duale Ausbildung informieren. Die Hotline wurde auch 2020 mit Anzeigen, Radiowerbung und über die Social-Media-Kanäle der HWK beworben.



Kontakt:

Almira Wörtge
Tel.: 0681 5809-225
a.woertge@hwk-saarland.de

Steffen Sersch
Tel.: 0681 5809-247
s.sersch@hwk-saarland.de



Elke Borowski, HWK-Weiterbildungsberaterin
Foto: Jennifer Weyland

Saarländische Meister- und Technikerschule (SMTS)

Als einzige Vollzeitschule zur Ausbildung von Meisterinnen und Meistern sowie Technikerinnen und Technikern ist die SMTS saarlandweit außer Konkurrenz. Neben den Vollzeitlehrgängen wird auch bei der HWK die Meistervorbereitung in Teilzeit für ein breites Spektrum an Berufen angeboten. Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die den Meisterbrief in den Händen halten, stehen vielfältige Karrieremöglichkeiten offen wie die Gründung oder Übernahme eines Betriebs oder eine Tätigkeit als Ausbilder oder Führungskraft.

Das Vollzeit-Qualifizierungsprogramm der Bildungsstätte richtet sich an Gesellinnen und Gesellen sowie Facharbeiterinnen und Facharbeiter aus den Berufen Elektrotechniker, Tischler, Kraftfahrzeugtechniker, Maler- und Lackierer sowie Fahrzeuglackierer, Installateur und Heizungsbauer, Metallbauer, Feinwerkmechaniker und Friseur.



Kontakt:

Elke Borowski

Tel.: 0681 5809-192

e.borowski@hwk-saarland.de

2020 haben 83 Schülerinnen und Schüler des Vollzeitlehrgangs der SMTS ihre Meisterprüfung erfolgreich abgelegt.

Neben der Vorbereitung auf die Meisterprüfung bietet die SMTS eine Qualifizierung zum Staatlich geprüften Techniker an. Ein Alleinstellungsmerkmal der SMTS ist die Möglichkeit der Doppelqualifikation, bei der gleichzeitig der Meister- und Technikerabschluss erreicht werden kann. Fachkräfte, die einen entsprechenden Doppelabschluss vorweisen können, haben auf dem Arbeitsmarkt beste Chancen. Im Jahr 2020 haben 33 Techniker und eine Technikerin erfolgreich ihren Abschluss erworben.

Weiterbildung

Durch die gezielte Bereitstellung von Weiterbildungsangeboten unterstützt die HWK ihre Mitgliedsunternehmen dabei, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf künftige berufliche Herausforderungen vorzubereiten.

Regelmäßige Weiterbildung ist in diesem Zusammenhang sowohl für den wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmen als auch für den beruflichen Erfolg ihrer Mitarbeiter entscheidend.

Die HWK hält hierfür ein umfangreiches Fort- und Weiterbildungsangebot bereit, das in Kooperation mit Innungen und Verbänden aufgelegt wird. Das Programm 2020 umfasste zahlreiche Lehrgänge zu Themen wie Unternehmensführung, Marketing, Personalarbeit, Management, Digitalisierung, Denkmalpflege sowie Kurse zu Soft Skills wie Persönlichkeitsbildung oder der Stärkung rhetorischer Fähigkeiten. Außerdem beinhaltete das Angebot Weiterbildungsmöglichkeiten in Bereichen wie Elektro- und Informationstechnik, Friseur/Kosmetik sowie Kunststofftechnik und Metalltechnik. Informationen zu Karriereperspektiven im Handwerk, zahlreichen finanziellen Fördermöglichkeiten für berufliche Bildungsmaßnahmen sowie mobile Serviceangebote, wie zum

Beispiel die Apps Karriere-Lotse 2.0 und Lehrstellenradar 2.0 rundeten das Bildungsangebot im Berichtsjahr ab.

Aufgrund der Pandemie setzte die HWK bei der Vermittlung ihrer Lerninhalte verstärkt auf digitale Formate. Mit viel Engagement und Kreativität setzten die Dozentinnen und Dozenten der Handwerkskammer ihre Unterrichtstätigkeit trotz der besonderen Rahmenbedingungen fort. Je nach Bedarf und Unterrichtssituation kamen unterschiedliche Online-Konferenzsysteme, Lernplattformen und alternative Unterrichtsmethoden zum Einsatz.



Innenansicht der geplanten HWK-Bildungsstätte
Bildnachweis: Gerber Architekten

Zukunftsprojekt

Bauen für den Fachkräftenachwuchs

Fortschritte des HWK-Zukunftsprojekts im Jahr 2020

Die duale Ausbildung ist ein Markenzeichen des Handwerks. Entsprechend gliedert sich die Ausbildung in einen betrieblichen und in einen schulischen Anteil auf. Der schulische Anteil wird in der Berufsschule durchgeführt. Der betriebliche Anteil findet in den Handwerksunternehmen statt und wird je nach Bedarf und Lehrjahr durch die überbetriebliche Lehr-

lingsunterweisung (ÜLU) in einem Berufsbildungszentrum ergänzt. In der Bildungsstätte der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) werden diese überbetrieblichen Ausbildungen schwerpunktmäßig für die Gewerke Metall, Elektrotechnik, Friseure und Kosmetik, Bäcker und Konditor und Augenoptik angeboten und durchgeführt. Speziell für die Gewerke Metall und Elektrotechnik sind zudem zwei Kompetenzzentren eingerichtet worden. Die Bildungs-

stätte der HWK verfügt derzeit noch über 335 Werkstatt- und Theorieplätze in insgesamt 45 Übungseinheiten. Neben der überbetrieblichen Ausbildung finden in diesen Einrichtungen auch Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung statt, allen voran die Meisterausbildung in Teilzeit und in Vollzeit.

Bereits 2013 wurde in einer Studie des Heinz-Piast-Instituts Hannover die Notwendigkeit der Modernisierung der Bildungsstätte der Handwerkskammer des Saarlandes bestätigt. Aus den Ergebnissen der Studie geht hervor, dass die vorhandene Bildungsstätte in baulicher Hinsicht nicht mehr den aktuellen Anforderungen einer zeitgemäßen Aus-, Fort- und Weiterbildungsstätte entspricht. Mehrere Standortuntersuchungen und -überprüfungen haben gezeigt, dass der jetzige Standort in der Saarbrücker Hohenzollernstraße der in wirtschaftlicher Hinsicht am besten geeignete Standort ist. Die Entscheidung, die neue HWK-Bildungsstätte in Saarbrücken zu errichten, fiel unter Bewertung der wirtschaftlichen Faktoren, wobei kulturelle Aspekte, die städtebauliche und geschichtsträchtige Bedeutung des jetzigen Standorts, die Attraktivität durch die Nähe zu nutzungsrelevanten Einrichtungen sowie der Verkehrsanbindung ebenso Beachtung fanden wie die Ansätze nachhaltigen Bauens.

Insbesondere wurde darauf geachtet, dass die neue HWK-Bildungsstätte multifunktionale Nutzenmöglichkeiten zulässt.

Der mit den Zuwendungsgebern Bund und Land vereinbarte Architektenwettbewerb wurde bereits im Januar 2019 ausgelobt. Die Beauftragung an den Preisträger Gerber Architekten aus Dortmund erfolgte Anfang 2020. Danach wurde mit der Umsetzung der Leistungsphasen I (Grundlagenermittlung) und der Leistungsphase II (Vorplanung) begonnen. Nach deren Abschluss wurde die Leistungsphase III (Entwurfsplan) eingeleitet, auf deren Grundlage die Genehmigungsplanung nach der Leistungsphase IV durchgeführt werden kann.

Die HWK-Vollversammlung stimmte in ihrer Sitzung vom 3. Dezember 2020 auf Empfehlung des HWK-Vorstandes dem Entwurf des Investitionsplans sowie dem dazugehörigen Finanzierungsplan einstimmig zu. Dabei gilt, dass der Neubau der Bildungsstätte von Seiten des Bundes mit 60 von 100 Prozent und von Seiten des Landes mit 10 von 100 Prozent der förderfähigen Baukosten unterstützt wird. Die Fertigstellung des Gebäudes und seine Inbetriebnahme sind nach dem vorliegenden Bauzeitenplan im Herbst 2024 vorgesehen.



Gordon Haan, Projektleiter Neubau Bildungsstätte, kommissarischer Fachbereichsleiter Unternehmensberatung
Foto: Jennifer Weyland

Gewerbeförderung

Die Beraterinnen und Berater der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) stehen Handwerksunternehmen, Gründungsinteressierten und Betrieben im Generationenwechsel mit ihrer Erfahrung und ihrem Fachwissen zur Seite. Neben den Themen Betriebswirtschaft und Unternehmenssicherung umfasst das HWK-Beratungsangebot auch die Bereiche Innovation und Technologie, Umwelt- und Energieeffizienz, Außenwirtschaft, Rechtsauskünfte im Rahmen der Aufschlussberatung sowie Weiterbildungsthemen.

Die saarländischen Handwerksunternehmen können dieses durch den Bund und das Land geförderte Beratungs- und Informationsangebot im Rahmen ihrer HWK-Mitgliedschaft uneingeschränkt nutzen, ohne dass ihnen dafür zusätzliche Kosten entstehen. HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis unterstreicht: „Die Unternehmensberatung unserer HWK ist die erste Anlaufstelle für Handwerkerinnen und Handwerker, die einen eigenen Betrieb gründen oder übernehmen möchten. Außerdem unterstützen unsere Experten bestehende Unter-

nehmen bei strategischen Themen der Unternehmensführung von der Digitalisierung und Automatisierung, über ein zielgruppengerechtes Marketing bis hin zur Stärkung der eigenen Arbeitgebermarke“.

Insgesamt bot die HWK-Unternehmensberatung 2020 rund 500 Intensivberatungen und diverse Informationsgespräche und Kurzberatungen an. Zentrale Beratungsthemen waren Existenzgründung, Betriebsübergaben und -übernahmen, Unternehmensbewertungen gemäß dem Standard der Arbeitsgemeinschaft der Wert ermittelnden Betriebsberater im Handwerk (AWH) sowie Betriebsbewertungen, bei denen das Hauptaugenmerk auf der Wertermittlung von Immobilien und Maschinen lag. Im Bereich Betriebswirtschaft wurden rund 380 Beratungen im Bereich der technischen Beratung/Denkmalpflegeberatung sowie etwa 110 über zweistündige Einzelberatungen durchgeführt. Darüber hinaus gaben die Experten in zahlreichen Kurzberatungen ihr Wissen weiter und brachten sich im Rahmen von Informationsveranstaltungen mit Vorträgen ein.



Kontakt:

Gordon Haan

Tel.: 0681 5809-138

g.haan@hwk-saarland.de



Darius Nadery, HWK Unternehmensberater / Manfred Kynast, HWK Unternehmensberater
Fotos: Jennifer Weyland

Übernahme, Nachfolge, Existenzgründung

Die HWK-Unternehmensberater stehen Gründerinnen und Gründern vor, während und nach der Unternehmensgründung bei allen Fragen zur Seite, die sich in diesem Kontext ergeben. Im Berichtsjahr unterstützten die HWK-Unternehmensberater zahlreiche saarländische Gründerinnen und Gründer bei der Erstellung von Gründungs- und Übernahmekonzepten, mittelfristigen Geschäftsplänen und der Organisations- und Betriebsstättenplanung.

Wie bereits in den Vorjahren gewann das Thema Unternehmensnachfolge 2020 im gesamten Saarland weiter an Bedeutung. „Erfolgreiche Betriebsübergaben tragen zur Sicherung von Arbeitsplätzen im Saarland bei. Außerdem wirken sie dem Fachkräftemangel hierzulande entgegen. Objektive und neutrale Unternehmensbewertungen durch die HWK sind ein wichtiger Baustein im Zuge des Nachfolgeprozesses, da sich hieraus die Angemessenheit der Übergabekonditionen ableiten lässt“, so HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis.

Veranstaltungen

Die Veranstaltungen der Unternehmensberatung konnten im Berichtsjahr 2020 aufgrund

der Corona-Pandemie nicht wie geplant stattfinden. Vor allem Präsenzveranstaltungen waren kaum möglich. Um die Mitgliedsunternehmen der HWK trotz der Herausforderungen weiterhin mit wichtigen Informationen zu betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Themen versorgen zu können, entwickelte die HWK-Unternehmensberatung innerhalb kurzer Zeit ein Konzept zur Durchführung von Online-Veranstaltungen und Infosessions. Dabei wurden neben den geplanten Schwerpunkten insbesondere akut relevante Themen adressiert, wie beispielsweise im Webinar zum Thema „Online Marketingmaßnahmen für Handwerksbetriebe“, welches Teilnehmer wiederum zur Inanspruchnahme einer (Online-) Marketingberatung durch die Unternehmensberatung motivierte.

Darüber hinaus brachte sich die HWK-Unternehmensberatung bei der bundesweiten Gründerwoche ein und informierte Gründungsinteressierte im Rahmen eines Online-Seminars mit dem Titel „Selbstständigkeit im Handwerk – das muss ich beachten!“

Gemeinsam mit dem Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes lobte die HWK den neunten saarländischen Denkmalpflegepreis aus. Die Preise wurden in sechs Kategorien, darunter die Kategorien „Handwerk“ sowie



Kontakt:

Darius Nadery
Tel.: 0681 5809-293
d.nadery@hwk-saarland.de

Manfred Kynast
Tel.: 0681 5809-137
m.kynast@hwk-saarland.de



Klaus-Peter Schröder, HWK Unternehmensberater
Foto: Jennifer Weyland

„private Eigentümer“ vergeben. Der Sparkassenverband Saar stiftete einen Sonderpreis in Höhe von 1.000 Euro.

Handwerksunternehmen in Zeiten von Corona verlässlich beraten

Pandemiebedingt erweiterte die HWK-Unternehmensberatung 2020 ihr Beratungsspektrum. Im Fokus der Beratungen standen Fragen rund um die Auswirkungen der Corona-Maßnahmen auf die Tätigkeiten der Mitgliedsbetriebe im weitesten Sinne. Seit dem ersten Lockdown im März 2020 nahmen die nachgefragten Beratungsleistungen im direkten Zusammenhang mit den wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie auf die betroffenen saarländischen Handwerksunternehmen stark zu.

Das permanente Monitoring der Rechtslage und der verfügbaren staatlichen Hilfen, die Analyse und Auslegung der aktuellen Rechtsverordnungen im Jahr 2020 sowie die dahingehende Beratung der Mitgliedsbetriebe prägten seit März 2020 den Beratungsalltag der Unternehmensberatung. Aufgrund der anhaltenden Verunsicherung bezüglich Wiedereröffnungen, Richtlinienkonformität von Hygienekonzepten sowie der Verfügbarkeit und Inanspruchnahme finanzieller Liquiditätshilfen stieg der Anteil der telefonischen Beratungsleistungen immens an. So erfolgten 2020 über 1.300 Kurzberatungen, die in Verbindung mit den betriebswirtschaftlichen Pandemie-Fragestellungen standen.



Kontakt:

Klaus-Peter Schröder

Tel.: 0681 5809-136

k.schroeder@hwk-saarland.de

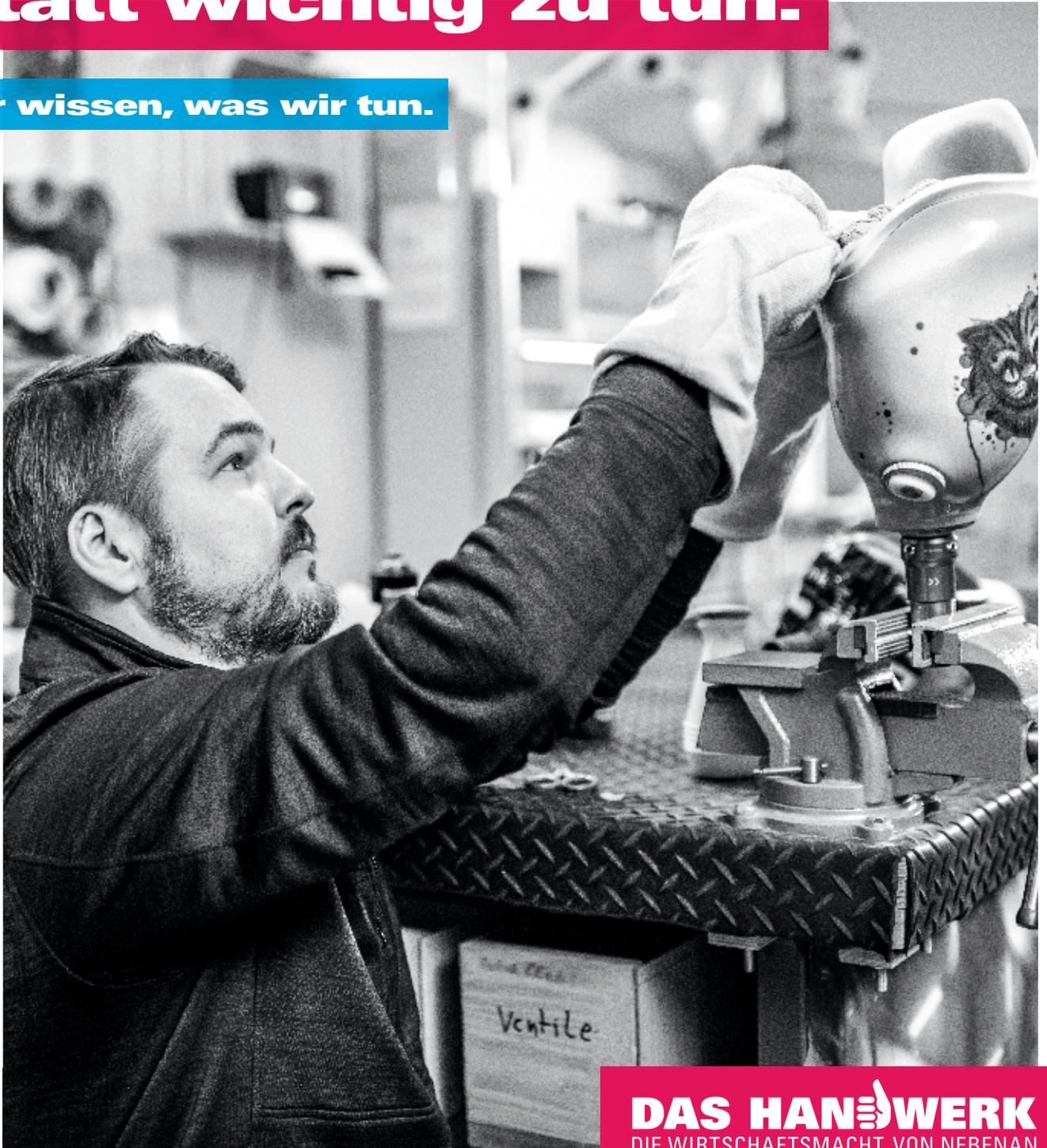
Die Beratungsschwerpunkte:

- Voraussetzungen für die Inanspruchnahme und Beantragung des Kurzarbeitergeldes
 - Einhaltung und Umsetzung von Hygienemaßnahmen- und Konzepten
 - Aufklärung zu Betriebsuntersagungen und -beschränkungen
 - Voraussetzungen für die Inanspruchnahme und Beantragung von Liquiditätshilfen
- Aufgrund der Kontaktbeschränkungen und durch das Gebot des Vorsichtsprinzips wurde neben Telefonberatungen verstärkt von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Beratungen digital durchzuführen.

Im Zuge der Betriebsuntersagungen- und Schließungen in etlichen Gewerken ließ sich ein erheblicher Anstieg der Nachfrage nach Beratungen zu Digitalisierungsthemen und entsprechenden Förderwegen verzeichnen. Dabei waren viele Betriebe bemüht, die Digitalisierung nicht nur zu Werbezwecken oder zur Kundenakquise einzusetzen, sondern auch neue digitale Vertriebswege für sich zu erschließen. Der Umstieg beim Produktvertrieb im besonders stark von den Corona-Maßnahmen betroffenen Friseur- und Kosmetikhandwerk vom analogen auf den digitalen Weg kann in diesem Zusammenhang als Musterbeispiel für die Innovationsfähigkeit des Handwerks interpretiert werden. Dabei wurden Betriebe und Soloselbständige durch die Unternehmensberatung der Handwerkskammer beraten, begleitet und beim Überwinden der damit einhergehenden Herausforderungen unterstützt.

Wichtiges tun, statt wichtig zu tun.

Wir wissen, was wir tun.



DAS HANDBWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.



Sabrina Rüther, HWK-Beraterin für Außen- und Messewirtschaft
Foto: Jennifer Weyland

Außenwirtschafts- und Messeberatung

Außenwirtschaftsberatung – Unterstützung bei grenzüber- schreitenden Dienstleistungen auch während der Covid-19-Pan- demie

Die Arbeit der Außenwirtschaftsberatungsstelle konzentriert sich darauf, saarländische Handwerksbetriebe bei der Erschließung ausländischer Märkte insbesondere in der Großregion Saar-Lor-Lux zu unterstützen. Aufgrund der geografischen Lage des Saarlandes gehört es für viele Betriebe seit Jahren zum Tagesgeschäft, in Frankreich und Luxemburg Dienstleistungen zu erbringen. Durch die Umsetzung der Europäischen Richtlinien zur Bekämpfung von

Lohn- und Sozialdumping in nationales Recht der EU-Mitgliedstaaten sind Handwerksunternehmen mit zahlreichen administrativen, arbeits-, sozial- und steuerrechtlichen Vorgaben konfrontiert. Dabei gibt es immer wieder Veränderungen bei den zu erfüllenden Formalitäten für Tätigkeiten im Ausland.

Außenwirtschafts- und Messeberaterin Sabrina Rüther beantwortet als Teil der HWK-Unternehmensberatung alle Fragen saarländischer Handwerksbetriebe zum Auslandsgeschäft.

Im Jahr 2020 gab es auch in diesem Bereich aufgrund der Covid-19-Pandemie und den zur Eindämmung des Virus getroffenen Maßnah-



Kontakt:

Sabrina Rüther
Tel.: 0681 5809-145
s.ruether@hwk-saarland.de

men veränderte Beratungsinhalte. Grenzschließungen, Ein- und Rückreiseregulungen und Maßnahmen der einzelnen Länderregierungen führten zu einem hohen Beratungsbedarf, beispielsweise in Bezug auf die von der französischen Regierung eingeführten und fortwährend angepassten Passierscheine. Um den saarländischen Betrieben eine deutschsprachige Ausfüllhilfe zur Verfügung zu stellen, übersetzte die Außenwirtschafts- und Messeberaterin die in französischer und englischer Sprache veröffentlichten Bescheinigungen. Viele Betriebe versuchten, ihre Aufträge im Ausland zu verschieben, andere sahen sich mit einem erhöhten administrativen Aufwand konfrontiert. Verschärfte Kontrollen, auch hinsichtlich der Hygienemaßnahmen zum Schutz vor Covid-19, führten vermehrt zu Bußgeldbescheiden bei Handwerksbetrieben, die allerdings nach individueller Beratung und der Moderation mit den Behörden fallen gelassen wurden.

2020 wurden 90 Intensivberatungen durchgeführt. Hinzu kommen zahlreiche Kurzberatungen per Telefon oder E-Mail. Die Beratungsinhalte bezogen sich hauptsächlich auf die Länder Frankreich und Luxemburg. Darüber hinaus erreichten die Messe- und Außenwirt-

schaftsberaterin einzelne Anfragen zu Österreich, Schweiz, Belgien, Italien, Norwegen, Slowenien, den Niederlanden und Bulgarien. Auch die Dienstleistungserbringung ausländischer Unternehmen in Deutschland war immer wieder Gegenstand der Beratung. Neu eingeführte Online-Seminare ergänzten das vorhandene Informationsangebot aus Länderleitfäden und Merkblättern. Zudem unterstützt die Außenwirtschafts- und Messeberatung im Rahmen der Moderation mit Behörden bei Problemen im Auslandsmarkt.

Messeberatung

Ein weiteres Tätigkeitsfeld der HWK-Unternehmensberatung ist die Unterstützung der Mitgliedsbetriebe bei Fragen rund um Messebeteiligungen und deren Förderung. Im Berichtsjahr mussten die saarländischen Handwerksunternehmen ihre Teilnahme auf den allermeisten Messen und Produktschauen stornieren. Auch die „Haus & Garten Messe Saar“, die üblicherweise im Saarbrücker E-WERK stattfindet, und ein jährlich steigendes Interesse verzeichnet, konnte pandemiebedingt nicht durchgeführt werden.



Claus Ochner, Stabsstelle Recht und Revision, Justizariat, Datenschutzbeauftragter
Foto: Jennifer Weyland

Rechtsberatung und Einigungsstelle

Die Rechtsberatung unserer Handwerkskammer bietet eine Aufschlussberatung für alle Rechtsfragen an, angefangen von der Existenzgründung bis hin zur Beendigung der gewerblichen Tätigkeit einschließlich der Insolvenz. Dazu gehören nicht nur handwerks- und gewerberechtliche Fragen, sondern auch Themenbereiche aus dem Zivil- und Wirtschaftsrecht. Besonderer Beratungsbedarf bestand hinsichtlich gesellschafts- und handelsrechtlicher Fragen sowie bezüglich arbeits- und vertragsrechtlicher Themen. Ein weiterer Schwerpunkt lag durch die Covid-Pandemie in der Beratung bezüglich der von der Landesregierung erlassenen Rechtsverordnungen sowie Fragen rund um

das Kurzarbeitergeld. Außerdem beantwortete die HWK-Rechtsberatung juristische Fragen im Zusammenhang mit den Geschäftsschließungen. Im Jahr 2020 führte der Bereich Recht 1.950 Aufschlussberatungen durch.

Darüber hinaus unterhält die Handwerkskammer entsprechend ihrem gesetzlichen Auftrag eine Einigungsstelle zur Vermittlung und Streit-schlichtung zwischen ihren Mitgliedsbetrieben und deren Auftraggebern. Es handelt sich bei diesen Einigungsverfahren um freiwillige, außergerichtliche Verfahren, zu deren Durchführung beide Vertragsparteien zustimmen müssen.



Kontakt:

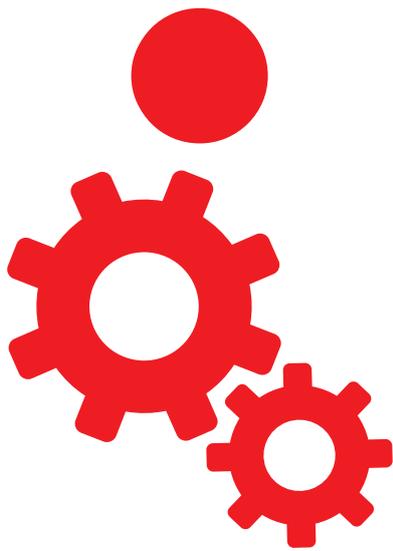
Claus Ochner

Tel.: 0681 5809-171

c.ochner@hwk-saarland.de



Deutschland zählt auf den Mittelstand.



Der Mittelstand kann auf uns zählen.

Denn die Sparkasse und ihre Verbundpartner bieten Ihnen das gesamte Spektrum an Finanzdienstleistungen und maßgeschneiderten Lösungen.

Digitales Saarhandwerk

Saarländischen Handwerksunternehmen Chancen der Digitalisierung aufzeigen

Saarländischen Handwerksunternehmen, die sich digitaler aufstellen möchten, stehen die Beauftragten für Innovation und Technologie (BITs) der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) beratend zur Seite. 2020 führten die BITs 46 Einzelberatungen durch. Die inhaltlichen Schwerpunkte der Beratungen bildeten die Themen digitale Geschäftsprozesse, Qualitätsmanagement, Qualitätssicherung mit Zertifizierungsumsetzung, mobile Endgeräte im Arbeitsalltag, IT-Sicherheit, Schweißtechnik sowie das IT-Grundschutzprofil für Handwerksbetriebe.

Grundsätzlich finden digitale Lösungen und Prozesse im Handwerk zunehmend Anwendung. Allerdings ist das Tempo der Entwicklung in den einzelnen Gewerken unterschiedlich, wie die vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) beauftragte und 2020 veröffentlichte Studie „Digibarometer Handwerk“ zeigte. Laut Studie wiesen 2020 besonders die Bauhaupt- und Ausbauhandwerke einen überdurchschnittlich hohen Digitalisierungsgrad auf.

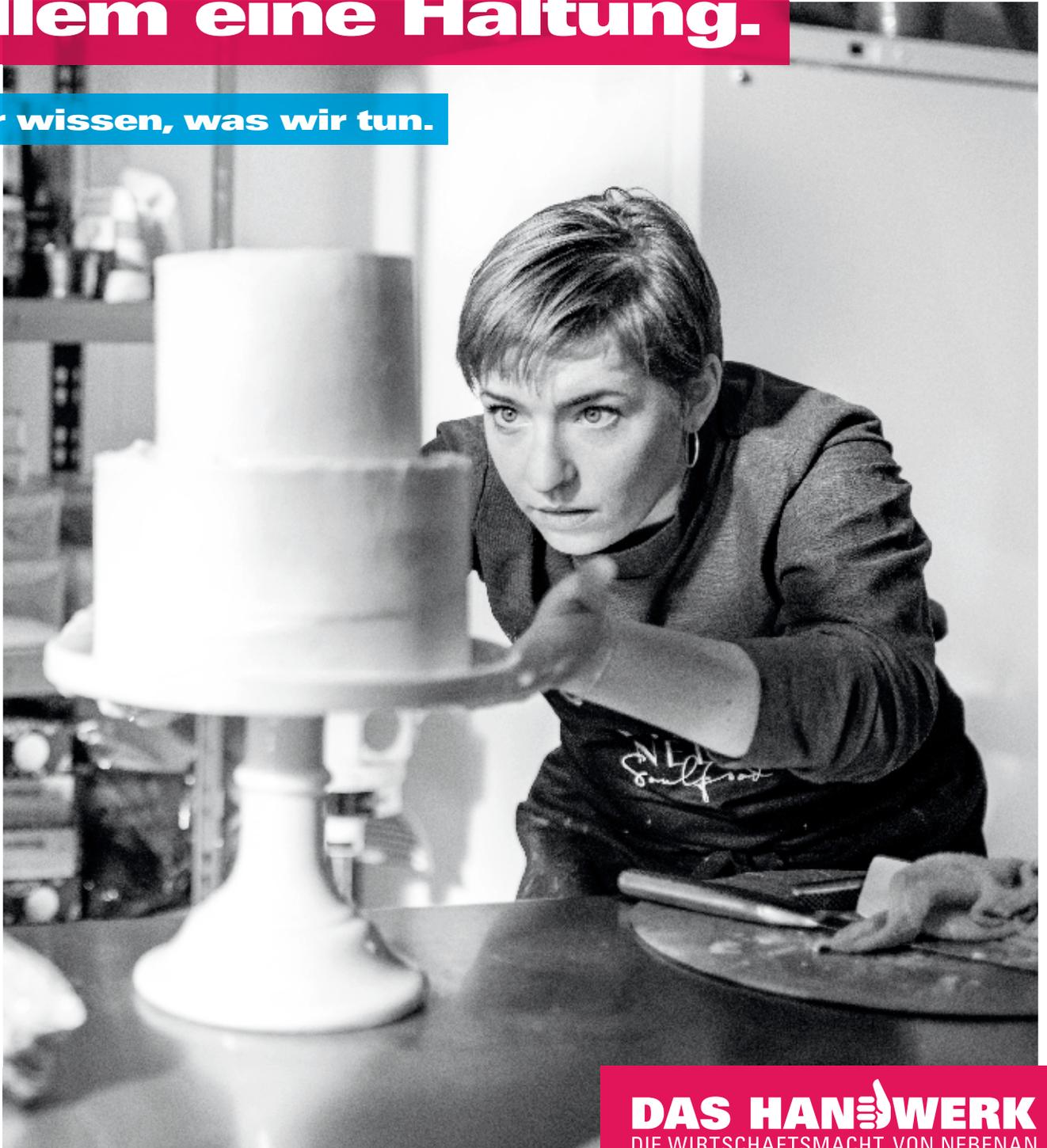
„Im saarländischen Handwerk nutzen viele Unternehmen unterschiedlicher Gewerke digitale Prozesse, etwa in der Verwaltung, in

der Fertigung, auf der Baustelle oder direkt beim Kunden“, kommentierte Bernd Wegner, Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) 2020 den Stand der Digitalisierung im Saarhandwerk. Treiber der Digitalisierung in den Betrieben seien neben der Kosten- und Zeitersparnis auch die Erwartungshaltungen von Endkunden und jungen Fachkräften und Ausbildungsinteressierten an einen zukunfts-fest aufgestellten Anbieter beziehungsweise Arbeitgeber, ergänzte Wegner.

„Corona hat sich auch im Saarhandwerk zum Katalysator für die Digitalisierung entwickelt“, so HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis. Die HWK verzeichne seit längerem einen „zunehmenden Beratungsbedarf unserer Handwerksbetriebe etwa zu Themen wie Videokonferenzen, digitale Betriebsführung, Cloud-Computing, Augmented Reality, IT-Sicherheit oder 3D-Druck“, informierte Reis. „Unsere Beauftragten für Innovation und Technologie Dr. Markus Kühn und Dominik Schömer, kurz BITs, analysieren den Mehrwert dieser Technologien für unsere saarländischen Handwerksunternehmen und begleiten interessierte Betriebe bei der Einführung“, ergänzte der HWK-Hauptgeschäftsführer.

Perfektion ist vor allem eine Haltung.

Wir wissen, was wir tun.



DAS HANDBWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.



Stefan Linke, Landesinnungsmeister der saarländischen Raumausstatter
Foto: Jennifer Weyland

Innovatives Saarhandwerk in Zeiten von Corona

Engagement zeigen und Produkte kreieren, die in Pandemiezeiten gefragt sind. Getreu diesem Motto engagierten sich zahlreiche Handwerkerinnen und Handwerker 2020 ehrenamtlich bei der Herstellung von Ausrüstung für Klinikangestellte und Pflegekräfte oder stellten ihre Produktion auf Produkte um, die in Pandemiezeiten besonders gebraucht werden.

300 Masken in einer Woche

Egal, ob zertifiziertes Medizinprodukt oder selbstgenähte Behelfsmaske: Bereits zu Beginn der Corona-Krise war Schutzequipment jeder Art in vielen Betrieben Mangelware. Deshalb beschlossen Ende März 2020 die Mitglieder der saarländischen Innung der Raumausstatter mit Stefan Linke als Landesinnungsmeister an der Spitze, Behelfsmasken zu nähen. Konkret lief die Aktion so ab: Die Innung organisierte und finanzierte den Stoff sowie das Zubehör, das für die Behelfsmasken benötigt wurde und stellte, ebenfalls kostenlos, eine entsprechende Nähanleitung zur Verfügung. Handwerksunternehmen, die an der Aktion teilnehmen wollten, konnten bei der Innung die benötigte Stoffmenge und das Zubehör bestellen und diese entweder abholen oder sich liefern lassen. Raumausstatter aus dem gesamten Saarland hatten die Möglichkeit, sich an der Initiative zu beteiligen. „Wir stellen die Behelfsmasken Handwerksbetrieben, die Montagetätigkeiten erledigen, zur Verfügung und geben sie zusätzlich an karitative Einrichtungen oder Fahrdienste aus, die ältere Menschen mit Lebensmitteln versorgen“, berichtete Stefan Linke über die Aktion. Aus seinem Team in der Saarbrücker Werkstatt nähten ein Geselle und eine Auszubildende Behelfsmasken. In den ersten Tagen der Nähaktion entstanden auf diese Weise etwa 300 Masken.

Spuckschutz aus Plexiglas für Ladenlokale

Martin Hurth, Landesinnungsmeister der Rollladen- und Sonnenschutzinnung des Saarlandes und Geschäftsführer des Saarbrücker Rollladenbauers Ledig & Szymanski GmbH hat kurz nach Ausbruch der Pandemie ein neues Produkt

in sein Sortiment aufgenommen, das seither zahlreiche Abnehmer findet, darunter vor allem Lebensmittelgeschäfte und Supermärkte. Die Idee dazu kam ihm selbst beim Einkauf, als er mit Blick auf die Schutztrennwand vor der Kasse dachte: „Das können wir schöner und besser“. Seit dem Frühjahr 2020 entwickelt und produziert die Ledig & Szymanski GmbH Spuckschutz aus Plexiglas. „Die Kunden schätzen unser Produkt, da wir jedes Modell an die Räumlichkeiten des jeweiligen Ladenlokals anpassen“, berichtete Hurth.

Woll Maschinenbau GmbH entwickelt Desinfektionssäule

Die Saarbrücker Woll Maschinenbau GmbH folgte im Frühjahr 2020 dem Aufruf der Politik an die Unternehmen, durch die Entwicklung innovativer Produkte einen Beitrag zur Eindämmung der Pandemie zu leisten. Binnen drei Wochen konzipierte das Saarbrücker Handwerksunternehmen eine Desinfektionssäule zur Reinigung der Hände. In einem Brainstorming entstand die Idee, einen unkonventionellen, ergonomisch ausgerichteten und komplett mechanischen Desinfektionsapparat aus Edelstahl zu bauen: Kurze Zeit später stand der Prototyp. Die Säule ist 1,20 Meter hoch und besteht aus Edelstahl. „Da am Markt Ende März/ Anfang April keine Pumpen lieferbar waren, entwickelten wir sie selbst, um so unabhängig vom Markt zu sein“, berichtete Geschäftsführerin Christina Woll. Zudem sorgt ein Fußpedal dafür, dass keinerlei Kontakt der Hände mit dem Spenderaustritt stattfindet. „Wir nutzten dabei unsere Erfahrungen aus der Edelstahlverarbeitung“, so Woll. Es handelt sich dabei um ein Medizinprodukt der Kategorie eins mit einem CE-Zeichen.



Michael Bost, geschäftsführender Gesellschafter der G. Lang GmbH & Co. KG in St. Ingbert-Rohrbach
Foto: Dirk Guldner

Ellbogen-Türöffner schützt vor Infektionen

Auch Michael Bost, geschäftsführender Gesellschafter der G. Lang GmbH & Co. KG in St. Ingbert-Rohrbach entwickelte in der frühen Phase der Pandemie ein neues Produkt. Anlass war die Anfrage eines großen saarländischen Unternehmens für einen Türöffner, der sich statt mit den Händen mit dem Ellbogen betätigen lässt, um jede Infektion auszuschließen. Bost machte sich ans Werk: Ein neues Geschäft stand in Aussicht, zumal dem Unternehmen zu Beginn der Corona-Beschränkungen zahlreiche Aufträge wegbrachen und Kurzarbeit angemeldet werden musste.

Den Türöffner hatte Bost nicht in seinem Spritzprogramm, also wurde er in „acht Tagen zusammen mit dem passenden Spritzwerkzeug entwickelt. Dabei kam uns zugute, dass wir den Werkzeugbau im eigenen Haus haben.“ Das Produkt, das aus Polyamid mit drei Millimetern Wandstärke gespritzt wird, war schnell serienreif. „Wir wollten den Türöffner schnell zur Marktreife bringen und preiswert sein, denn wir kommen nur über einen günstigen Preis und große Mengen ins Geschäft“, berichtete Bost. Mit seinem Produkt für beide Türseiten liegt Bost mit einem Preis von sechs Euro deutlich unter dem Preis des Wettbewerbs. Zielgruppe für den Türöffner sind Altersheime, Kranken-

häuser, Hotels, Gaststätten und Behörden. Mittlerweile ist der Öffner im Saarland schon bei etlichen Kunden im Einsatz. Für das neue Produkt sieht Michael Bost auch nach Corona gute Absatzchancen.

Wenn der Postbote Kuchen bringt

Die Dorfbäckerei Ackermann in Bliesmengen-Bolchen wird in dritter Generation betrieben und ist eine Institution an der deutsch-französischen Grenze. In Corona-Zeiten profitierten die beiden Brüder und Geschäftsführer Albrecht und Reinhard Ackermann von einer Neuerung, die der Familienbetrieb bereits 2017 eingeführt hatte. Die Bäckerei hatte damals einen Online-Versand für ihre Produkte eingerichtet. „Zu Beginn der Corona-Zeit verbuchten wir einen Zuwachs von 150 Prozent, weil Leute nicht mehr vor die Tür gingen. Die Bestellquoten haben sich aber wieder normalisiert“, berichtet Reinhard Ackermann im Frühsommer 2020. Die Zuwächse im Online Versand – besonders gefragt waren Hefekuchen wie Kranzkuchen, dann Zopf und Gugelhupf – kompensierten einigermaßen die Corona-bedingten Verkaufsrückgänge. Verschiedet wird nach ganz Deutschland und in die angrenzenden Länder, wo sich die Backwaren aus dem Saarland danke Handarbeit, hoher Qualität und sorgfältig ausgewählter Rohstoffe großer Beliebtheit erfreut.

**Wo dein Wille ist,
ist auch dein Weg.**

Wir wissen, was wir tun.



DAS HANDBWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Handwerk schafft Nachhaltigkeit:

Aktivitäten der Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH

Das Handwerk als nachhaltigen Wirtschaftsfaktor positionieren

Das saarländische Handwerk ist stolz auf seine lange Nachhaltigkeitstradition. Nachhaltiges Handeln ist für unseren Wirtschaftsbereich kein Trend, sondern ein über Jahrhunderte gewachsener und bestimmender Bestandteil unserer Identität und Werte. Unser Handwerk lebt Nachhaltigkeit jeden Tag – aus tiefer Überzeugung und in vielen Dimensionen. Im Februar 2020 hat der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) unter dem Titel „Werte erschaffen. Werte bewahren. Zukunft gestalten, Nachhaltigkeit im deutschen Handwerk“ ein Positionspapier veröffentlicht, das die unterschiedlichen Aspekte von Nachhaltigkeit beleuchtet. Darin finden auch die Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz (MIE) und die Umweltzentren des Handwerks Erwähnung. Die Erfolge der MIE, die federführend vom Saar-Lor-Lux Umweltzentrum entwickelt wurden, werden unter besonderer Berücksichtigung des Energiebuch E-Tools beispielhaft aufgezeigt.

Das Saar-Lor-Lux Umweltzentrum (UWZ) arbeitet intensiv an der inhaltlichen Ausgestaltung der saarländischen Nachhaltigkeitsstrategie mit und hat auch und insbesondere im Berichtsjahr 2020 tatkräftig an deren Weiterentwicklung mit-

gewirkt. Auch auf Bundesebene werden die Kompetenzen der Umweltzentren des Handwerks bei der Erarbeitung und der Positionierung zu Themen der Nachhaltigkeit beim Zentralverband des deutschen Handwerks (ZDH) aktiv nachgefragt.

Der European Green Deal, Fragen der nachhaltigen Finanzierung, Klimaschutzziele, regionale Wertschöpfungsketten, das Thema Klimafolgenanpassung und viele weitere wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte werden in Zukunft an Bedeutung gewinnen und sich unmittelbar auf das Handwerk auswirken. Gerade das Saarland wird den Strukturwandel nur unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsziele erfolgreich gestalten können. Deshalb arbeitet das UWZ aktiv an der Nachhaltigkeitstrategie aber auch an den Fahrplänen Erneuerbare Energien und Energieeffizienz mit um den Strukturwandel im Saarland erfolgreich zu gestalten. Dem Handwerk kommt hier eine besondere Rolle zu, da es als Garant für Innovation, Ausbildung und Wirtschaftskraft unter Berücksichtigung zentraler Nachhaltigkeitsaspekte eine zentrale Funktion für einen erfolgreichen Strukturwandel im Saarland einnehmen wird.

Ziel einer nachhaltigen Entwicklung ist es, den Bedürfnissen gegenwärtiger sowie künftiger Generationen weltweit gerecht zu werden und



Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals = SDGs)

ihnen ein Leben in Würde zu ermöglichen. Dies setzt voraus, dass die natürlichen Lebensgrundlagen der Erde dauerhaft gesichert werden, für sozialen Ausgleich gesorgt und wirtschaftlicher Wohlstand ermöglicht wird. Diese drei Dimensionen Ökologie, Soziales und Ökonomie im Einklang miteinander zu verbinden ist die Herausforderung, vor der die Weltgemeinschaft steht.

Das Leitbild für eine nachhaltige Entwicklung wurde von den Vereinten Nationen mit der Agenda 2030 erarbeitet. Es wurden 17 globale Ziele mit 169 Unterzielen definiert, die eine nachhaltige Entwicklung sichern und bis 2030 erreicht werden sollen. Die Nachhaltigkeitsziele gelten dabei gleichermaßen für Industrieländer, Schwellen- und Entwicklungsländer und sind von diesen strategisch zu verfolgen. Zudem sollen vor allem der Zusammenhalt, die technologische und wirtschaftliche Zusammenarbeit und damit auch die Friedenssicherung gestärkt werden.

Anhand dieser Ziele wird deutlich: Nachhaltige Entwicklung ist eine globale, gesellschaftliche Querschnittsaufgabe. Es gilt das Grundsatzprinzip: Global denken, lokal handeln.

Im Saarland ist der Wirtschaftsbereich Handwerk mit seinen rund 12.600 Betrieben ein wichtiger Nachhaltigkeitsgarant und Nachhaltigkeitsmotor. Nachhaltigkeit wird in vielen Handwerksbetrieben täglich gelebt. Diese Betriebe sind bestrebt, die Schonung der Umwelt, die soziale Verantwortung und den wirtschaftlichen Erfolg zunehmend zu integrieren.

Mittelstandsinitiative Energie- wende und Klimaschutz

Gerade kleine und mittlere Unternehmen (KMU) müssen sich heute den Herausforderungen der Energiewende stellen: Es gilt, Effizienzpotenziale zu ermitteln und Maßnahmen sowie Strategien hin zu größerer Energie- und Ressourceneffizienz umzusetzen. Eine besondere Herausforderung ist dies für kleine und mittelständische Betriebe des Handwerks: Dort mangelt es häufig an schnell verfügbaren Informationen, an Personal oder auch an Finanzierungsmöglichkeiten, um die erforderlichen Maßnahmen auszuwählen und die notwendigen Investitionsentscheidungen treffen und umsetzen zu können.

An dieser Stelle setzt die Mittelstandsinitiative Energie- und Klimaschutz“ (MIE) an: Das durch den Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und den Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) getragene Förderprojekt von Bundesumwelt- und Bundeswirtschaftsministerium unterstützt seit 2013 Handwerksunternehmen auf ihrem Weg zu mehr Energieeffizienz im Betrieb. Sieben Umweltzentren des Handwerks setzen die im Rahmen der Initiative erforderlichen Arbeiten in der Fläche um. Das Saar-Lor-Lux Umweltzentrum der Handwerkskammer des Saarlandes koordiniert diese Aktivitäten im Projektteam, neben den Umweltzentren der Handwerkskammern Hamburg, Hannover, Koblenz, Leipzig, Münster, Ostthüringen (Gera) als Teil des Netzwerks.



Einblicke in das neue, webbasierte Energiebuch E-Tool
Foto: Jennifer Weyland

Ziel der Initiative ist es, Handwerksbetriebe für die Energiewende und mehr Klimaschutz im eigenen Betrieb fit zu machen und hierzu – in enger Abstimmung mit den Betrieben – passgenaue Instrumente und Hilfsmittel zu entwickeln. Neben Informationsfilmen, Webinaren, Effizienzsteckbriefen und sogenannten „Modellbetrieben“ (= Vorreiter im Bereich Energieeffizienz), sind es insbesondere das „Energiebuch“ und der „Leitfaden Energieeffizienz im Handwerk“, die als zentrale Werkzeuge des Projekts den Beratungsprozess vereinfachen und Betriebe bestmöglich unterstützen.

In der aktuellen MIE-Phase, die bis 2021 läuft, stehen die Bereiche „Digitalisierung“, „Weiterbildung“ sowie die Weiterentwicklung sämtlicher bestehender MIE-Werkzeuge im Fokus. Darüber hinaus organisieren die Umweltzentren des Handwerks regelmäßig sogenannte „Energieeffizienz-Stammtische“, bei denen sich Handwerksunternehmer aus verschiedenen Gewerken über betriebliche Energiesparmaßnahmen austauschen können.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein im Rahmen der MIE war im Jahr 2020 die Weiterentwicklung des „Energiebuch E-Tools“ zu einem neuen webbasierten Auswertungsinstrument für betriebliche Energiedaten. Entwickelt wurde das Tool unter Federführung des Saar-Lor-Lux Umweltzentrums.

Bereits seit 2017 konnten Handwerksbetriebe sowie kleine und mittlere Unternehmen (KMU) aus anderen Wirtschaftsbereichen deutschlandweit die Vorgängerversion kostenlos nutzen, um wichtige betriebliche Energiedaten zu sammeln und auszuwerten. Die erste Version des Tools gab es ausschließlich in analoger Form als Registerordner. Getrieben durch die positive Nutzerresonanz und das Heranwachsen junger, digitalaffiner Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer in den Betrieben wurde das Instrument seit der Einführung sukzessive digitalisiert, optimiert und um zusätzliche Funktionen erweitert. „In der ersten Weiterentwicklungsstufe haben wir das Buch 2018 mit allen bereits vorher verfügbaren Registern in ein elektronisches Tool auf Excel-Basis überführt. Dabei ging es uns darum, das Einpflegen der Daten komfortabler und einfacher zu gestalten sowie erste automatisierte Auswertungen zu ermöglichen. Außerdem konnte der Zeitaufwand bei der Dateneingabe deutlich reduziert werden“, berichtet Projektkoordinator Marcel Quinten. Mit der Veröffentlichung des neuen Webportals wird diese Excel-Version nun zukünftig nicht weiter unterstützt; bisherigen Nutzern wird es aber durch eine eigens entwickelte Datenimport-Funktion des E-Tools einfach gemacht, auf die neue Plattform umzusteigen. Es gibt über 350 Nutzer des Tools, die sich nach der Einführung des webbasierten Energiebuchs bundesweit registriert haben.



**Was wir tun, macht uns
zu dem,
was wir sind.**

Wir wissen, was wir tun.

DAS HANW**ERK**
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

EMAS-Zertifizierung fördert nachhaltige Unternehmen

Unterschiedliche Zielgruppen wie Kunden, Mitarbeiter und die Öffentlichkeit fordern von Unternehmen und Organisationen zunehmend transparente Berichte über Ökonomie, Ökologie und Soziales. Um große Unternehmen wie kleine und mittlere Betriebe dabei zu unterstützen, den Ansprüchen in Sachen Nachhaltigkeit gerecht zu werden, hat die Europäische Union das Öko-Audit European Management and Audit Scheme (kurz: EMAS) entwickelt. Unternehmen können mit dem EU-Label ausgezeichnet werden, wenn sie Auflagen der EMAS-Verordnung erfüllen. Auch viele saarländische Handwerksunternehmen haben sich bereits nach EMAS zertifizieren lassen. Bernd Wegner, Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes, stellt fest: „Nachhaltigkeit ist für das Handwerk weder Modethema noch Schlagwort. Nachhaltigkeit bedeutet für uns, dass die nachkommende Generation die gleichen Chancen hat wie wir. Dieser Gedanke findet sich seit Jahrhunderten im Handwerk wieder. So etwa beim bewährten Dreiklang Ausbildung, Gesellenbrief, Meisterbrief. Dieser Dreiklang steht für nachhaltiges Unternehmertum und Fachkräftesicherung.“ Die familiären Strukturen des Handwerks seien der Grund dafür, dass Handwerksunternehmen nicht in Quartalsberichten, sondern in Generationen dächten, so Präsident Wegner.

UWZ-Geschäftsführer Hans-Ulrich Thalhofer wies im Frühjahr 2020 anlässlich der Veröffentlichung einer neuen Infobroschüre rund um das Thema Nachhaltigkeit auf die Dringlichkeit nachhaltigen Wirtschaftens hin: „Die Klimaampel steht auf Gelb! Gegenmaßnahmen sind unerlässlich. Auch Handwerksbetriebe leisten einen wesentlichen Beitrag. Hierzu hat das Umweltzentrum kürzlich eine Broschüre veröffentlicht. Darin zeigen wir, dass es mit vertretbarem Aufwand und sogar zum eigenen Nutzen sinnvoll ist, konkrete betriebliche Verbesserungen für den Klima- und Umweltschutz einzuleiten, ganz im Sinne einer umfassenden Nachhaltigkeit.“

Das saarländische Unternehmen Markus Glöckner Natursteine hat sich 2015 entschlossen, diesen Weg zu gehen und die eigene Umweltleistung mit Unterstützung des UWZ zu dokumentieren und zu bewerten. Im April 2017 wurde die Umwelterklärung durch einen externen Gutachter validiert. Im Mai desselben Jahres folgte die Überreichung der EMAS-Urkunde durch den saarländischen Umweltminister Reinhold Jost. Seitdem wurde das Neunkircher Handwerksunternehmen mehrfach für seine Leistungen in den Bereichen Umweltschutz und Corporate Social Responsibility (CSR) ausgezeichnet. Der auf Denkmalpflege spezialisiert-



te Betrieb, den Steinmetz- und Steinbildhauermeister sowie Landesinnungsmeister Markus Glöckner seit 1993 in zweiter Generation führt, bekennt sich aus Überzeugung zu einem nachhaltigen Wirtschaften.

Handwerksunternehmer Markus Glöckner beschreibt die Einführung des Systems in seinem Betrieb: „Mithilfe des Systems ermitteln und dokumentieren wir einerseits die Auswirkungen unseres Betriebes auf die Umwelt. Andererseits verbessern wir über Umweltziele auch kontinuierlich unsere Umweltleistung: Zum Beispiel senken wir durch einen Brauchwasserkreislauf den Frischwasserverbrauch. Bei den internen Audits hat uns das UWZ unterstützt. Außerdem hat es uns bei der Begutachtung durch einen externen Umweltgutachter begleitet, der unsere Umwelterklärung schließlich validiert hat“.

Katja Hobler, kaufmännische Leiterin des Betriebs verrät: „Oft greifen unsere Ziele in den Bereichen Digitalisierung und Nachhaltigkeit ineinander. Die Digitalisierung ermöglicht es uns, viele Prozesse schlanker zu gestalten, wie beispielsweise vernetztes Arbeiten und regelmäßige Mitarbeitergespräche, und trägt damit dazu bei, dass diese überhaupt in der gewünschten Weise stattfinden

können“, so die Unternehmerin.

Kampagne „Hände hoch fürs Handwerk“ im Landkreis St. Wendel

Die saarländische Kampagne „Hände hoch fürs Handwerk“ wird vom Saar-Lor-Lux Umweltzentrum gemeinsam mit den Wirtschaftsförderungsgesellschaften saarländischer Landkreise durchgeführt. Die Kampagne wurde 2020 im Landkreis St. Wendel durchgeführt. Als Projektpartner waren der Landkreis St. Wendel und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft St. Wendeler Land mbH eingebunden.

Die Hintergründe von „Hände hoch fürs Handwerk“

Im Vordergrund der Kampagne stehen Fachkräftesicherung im Handwerk und Energieeffizienz. Daraus leiten sich die beiden Teilkampagnen „Handwerk und Energieeffizienz“ sowie „Handwerk und Schule“ ab. Die einzelnen Projektmaßnahmen der Kampagne „Handwerk und Schule“ zielen erstens darauf ab, erfolgreiche Strategien im Sinne frühzeitiger Berufsorientierung und „regionaler Karriereplanung“ zur Verminderung

des Fachkräftemangels zu entwickeln und zweitens Maßnahmen zur Bindung junger gut ausgebildeter Menschen in der Region zu realisieren. Um diese Ziele zu erreichen, werden die Beteiligten zunächst für die Bedeutung des Themas sensibilisiert. In Kooperation mit Schulen werden dazu praxisnahe Veranstaltungen mit Schülern und Handwerkern durchgeführt, bei denen Schülerinnen und Schüler Einblicke in die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten bekommen und Kontakt zu Betrieben knüpfen können. Konkret zu

nennen sind hier Betriebsbesuche von Schulklassen, bei denen die Schüler praktische handwerkliche Tätigkeiten ausprobieren können. Bei der zweiten Säule „Handwerk und Energieeffizienz“ kommt durch öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen die hohe Relevanz des Handwerks für die Umsetzung der Energiewende zum Ausdruck. Grundsätzlich geht es darum, die Akzeptanz in der Bevölkerung generell und bei Jugendlichen im Besonderen gegenüber Handwerksberufen zu verbessern.

Die konkreten Maßnahmen 2020

Auftakt in St. Wendel

Am 3. Februar 2020 fand die Auftaktveranstaltung der Kampagne „Hände hoch fürs Handwerk“ für den Landkreis St. Wendel im technisch-gewerblichen Berufsbildungszentrum der Stadt St. Wendel statt.

Handwerk und Energieeffizienz

Im Rahmen des Kampagnenschwerpunktes „Handwerk und Energieeffizienz“ lag der Fokus auf der Durchführung von Informationsveranstaltungen, die Pandemie-bedingt im Online-Format stattfanden. So wurde am 27. Mai die Online-Veranstaltung „Klimaschutz – Chancen für das Handwerk“ angeboten. Am 12. Dezember konnten Interessierte an der Infoveranstaltung „Fenstererneuerung – Energie sparen und Einbruchschutz“ teilnehmen.

Handwerk und Schule

Bei der Kooperation zwischen Handwerk und Schule ging es 2020 schwerpunktmäßig um die Erarbeitung von Unterrichtseinheiten gemeinsam mit dem Handwerk. So entwickelten Handwerker gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern aus dem Landkreis St. Wendel CO₂-Warnmelder zur COVID-19 Prävention, die zum Beispiel in Klassenzimmern zum Einsatz kommen können.

Klimafolgenanpassungsprojekt in Tholey KAN-T

Schulungsmodulare für die Bauwirtschaft im Vordergrund

Das Saar-Lor-Lux Umweltzentrum und die IZES gGmbH unterstützen die Gemeinde Tholey und den Landkreis St. Wendel im Projekt KAN-T (Schaffung eines KlimaAnpassungNetzwerks in der Gemeinde Tholey) aktiv dabei, mögliche Folgen und potenzielle Gefahren des Klimawandels zu identifizieren. Hierauf aufbauend werden zusammen mit dem regionalen Handwerk vorbeugende Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel ausgearbeitet und umgesetzt. Kern des Projekts ist die Schaffung eines Klimaanpassungsnetzwerks und die Entwicklung von Schulungsmodulen für die Bauwirtschaft.

Starkregen, Stürme und Hitzewellen sind nur einige Beispiele der Wetterextreme, die künftig aufgrund des Klimawandels häufiger und intensiver auftreten werden. Herausforderungen, die sich für die Gemeinde Tholey aus dem Klimawandel ergeben, werden im Projekt KAN-T herausgearbeitet. Das Projekt läuft seit dem 1. Januar 2019 und wird bis zum 31. Dezember 2021 fortgesetzt. Die Ergebnisse sollen auch im Landkreis St. Wendel und darüber hinaus genutzt werden. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit im Rahmen der Deutschen Anpassungsstrategie gefördert.

Zu Beginn von KAN-T wurde analysiert, welche Gebiete, Straßenzüge und Gebäude in der Gemeinde Tholey am stärksten von potenziellen Extremwetterereignissen betroffen sind. Auf dieser Grundlage werden zusammen mit dem Handwerk

Maßnahmen entwickelt, die dazu dienen, größere Schadensereignisse zu vermeiden. Hierbei spielt die bauliche Umsetzung eine zentrale Rolle. Neben den Handlungsfeldern „Wasser“ und „kommunale Planung“ bildet das Handlungsfeld „Bauwesen“ eine zentrale Säule des Projekts. In diesem Handlungsfeld bringt sich das Saar-Lor-Lux Umweltzentrum schwerpunktmäßig ein.

Zum Schutz vor zukünftig vermehrt auftretenden Extremwetterereignissen ist das Handwerk von essentieller Bedeutung. Sturmsichere Dächer errichten, effiziente Lüftungssysteme einbauen, sommerlichen Wärmeschutz an Gebäuden anbringen oder durch sichere Rückschlagventile einen Schutz vor Überschwemmungen herzustellen, sind nur einige Beispiele für die an Relevanz gewinnenden Aufgaben des Handwerks.

„Im Rahmen von KAN-T arbeiten wir mit den saarländischen Innungen und lokalen Handwerksbetrieben zusammen. Ziel ist es, die bereits bestehenden Erfahrungen und Kompetenzen des Handwerks in das Projekt einfließen zu lassen, um praxisnahe und konkret umsetzbare Maßnahmen in die Klimawandelanpassungsstrategie der Gemeinde Tholey miteinzubeziehen.“, so UWZ-Geschäftsführer Hans-Ulrich Thalsofer.

Neben der baulichen Maßnahmenumsetzung werden außerdem Weiterbildungsmodulare erarbeitet, die dem Handwerk die Erkenntnisse aus KAN-T in komprimierter Form zur Verfügung stellen. Somit soll ermöglicht werden, dass Betriebe über die Auswirkungen des Klimawandels in der Region informiert sind und Kunden individuelle Emp-

fehlungen für bauliche Anpassungsmaßnahmen geben und diese umsetzen können. Grundlage hierfür bilden beispielsweise im Projekt erarbeitete Starkregengefahrenkarten, die in sehr hoher Auflösung zeigen, für welche Gebäude und Straßenzüge ein hohes Risiko für Überschwemmungen besteht.

Das Klimaanpassungsnetzwerk Tholey, das als Kernelement des Projektes fungiert und die viel-

fältigen Akteure der Region in dem Netzwerk zusammenführt, wurde Ende 2019 gegründet und unterstützt während der Projektlaufzeit und darüber hinaus die Aktivitäten von KAN-T. Handwerksbetriebe aus der Region sind ausdrücklich dazu eingeladen, sich bei Interesse an einer Beteiligung am Projekt zu melden. Ansprechpartner beim Saar-Lor-Lux Umweltzentrum ist Simon Spath (E-Mail: s.spath@hwk-saarland.de, Tel.: 0681 5809-210).

Internationale Zusammenarbeit

Im Auftrag und finanziert von der Bundesregierung arbeitet das UWZ im Rahmen der Kammer-Verbands-Partnerschaftsprojekte und der Berufsbildungspartnerschaften mit der deutschen Wirtschaft in verschiedenen afrikanischen Partnerländern. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt im Bereich der Aus- und Weiterbildung auf den Gebieten der Erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz.

Teilnehmer einer Photovoltaik-Schulung in Benin, Foto: Saar-Lor-Lux Umweltzentrum



Erfolgreiche Photovoltaik-Fortbildung in Benin

Über 1.500 beninische Elektrikerinnen und Elektriker wurden Ende 2020 in sechs Kommunen und sechs von insgesamt zwölf Departements Benins im Bereich der Photovoltaik fortgebildet. Noch vor der Corona-Krise, die im Frühjahr 2020 auch in Benin erreichte, konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgreich ihre Abschlussprüfungen ablegen. In drei staatlich anerkannte Module sind die vom Saar-Lor-Lux Umweltzentrum (UWZ)-Projekt entwickelten und vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) geförderten Inhalte aufgeteilt, die die Elektrikerinnen und Elektriker am Ende in die Lage versetzen, Photovoltaik-Anlagen zu dimensionieren, zu installieren und zu warten. Sechs beninische Berufsbildungszentren boten die fünftägige Fortbildung mit Unterstützung des UWZ-Projektes selbständig an. Am Ende wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die vom Berufsbildungsministerium und den beiden beninischen Handwerkerorganisationen unterschriebenen Zertifikate überreicht. Ein Zertifikat gab es für jeden, der eines der drei Module erfolgreich bestanden hat.

**Wer jeden Tag
Originale
bearbeitet, wird
irgendwann
selber eins.**

Wir wissen, was wir tun.



DAS HANDBWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Stiftung Saarländisches Handwerk zieht Erfolgsbilanz für 2020

Die Stiftung Saarländisches Handwerk – Winfried E. Frank Stiftung zieht für 2020 eine positive Leistungsbilanz. Gerade in herausfordernden Zeiten wie in der Corona-Krise sei es entscheidend, den Dialog innerhalb des Handwerks so gut es gehe zu fördern und positive Impulse in Bereichen wie der handwerklichen Aus- und Weiterbildung, der gesellschaftspolitischen Bildung und der Imagestärkung des Handwerks zu setzen, unterstreicht der Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) und Stiftungsvorsitzende Bernd Wegner. „Unsere Stiftung bietet uns den passenden Rahmen und Handlungsspielraum, um Projekte, die uns besonders am Herzen liegen, umzusetzen. Das Handwerk lebt vom lebendigen Austausch. Genau hier setzt die Arbeit der Stiftung an. Wir wollen erstens Menschen aus dem Handwerk miteinander vernetzen und zweitens mit Handwerksinteressierten in den Dialog treten lassen. Die tatkräftige Unterstützung langjähriger und engagierter Partner wie dem Netzwerk Frau & Handwerk, dem Handwerkerforum – jung & innovativ und diversen saarländischen Innungen und Verbänden hat maßgeblich dazu beigetragen, dass wir 2020 trotz der besonderen Umstände zahlreiche Förderprojekte realisieren konnten“, so Wegner.

„Wichtig war es uns, im Sinne des Stiftungsgründers und Anfang 2020 verstorbenen HWK-

Ehrenpräsidenten Winfried E. Frank, eine ausgewogene Mischung ganz unterschiedlicher Projekte zu fördern. Diese Balance soll helfen, die Vielfalt, die unser saarländisches Handwerk so attraktiv macht, weiter zu stärken“, betont HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis, zugleich stellvertretender Stiftungsvorsitzender und Geschäftsführer.

Das Handwerk vernetzen

Begegnungen zwischen Handwerkern, wichtigen Partnern des Handwerks und der Öffentlichkeit zu ermöglichen oder finanziell zu unterstützen, ist wesentlicher Bestandteil der Stiftungsarbeit. Anfang 2020, noch vor der Pandemie, gewährte die Stiftung Saarländisches Handwerk Zuschüsse für unterschiedliche Veranstaltungen und Netzwerktreffen. Beispielhaft lässt sich die Mitgliederversammlung des Bundesverbandes Deutscher Steinmetze nennen, die von der saarländischen Landesinnung der Steinmetze, Stein- und Holzbildhauer ausgerichtet wurde. Ende Februar gewährte die Stiftung darüber hinaus einen Zuschuss für eine Informationsfahrt des Handwerkerforums - jung & innovativ - nach Mannheim. Eine Exkursion der HWK-Beratungsstelle für Denkmalpflege nach Trier unterstützte die Stiftung ebenfalls.

Bildung ermöglichen, Forschung fördern

2020 wurde die Seminarreihe „Das Handwerk in Wirtschaft, Staat und Gesellschaft“ neu aufgelegt. Im Vorfeld kamen verschiedene Austauschpartner sowie die späteren Referenten in einem Workshop zusammen, um das bestehende Format gemeinsam weiterzuentwickeln. Die Winfried E. Frank Stiftung trug die Kosten des Workshops. Im Rahmen ihres Auftrags zur Förderung von Bildung und Forschung beteiligte sie sich außerdem an der Finanzierung einer Studie des Saarländischen Genossenschaftssektors zur aktuellen Situation des Genossenschaftswesens.

Handwerk und Handwerkskammer öffentlichkeitswirksam präsentieren

Die HWK vergibt regelmäßig Ausbildungsstellen für den Beruf des Verwaltungsfachangestellten. Um für ihr eigenes Ausbildungsangebot zu werben und Interessierten Einblicke in das Berufsfeld zu gewähren, produzierten die Auszubildenden der HWK im Sommer 2020 einen YouTube-Film, bei dem sie selbst das Drehbuch entwickelten und vor der Kamera standen. Die Stiftung Saarländisches Handwerk gewährte einen Zuschuss zu den Produktionskosten.

Leistung honorieren

Anlässlich der virtuell durchgeführten Meisterfeier 2020 stellte die Stiftung mehrere Preise für die Jahrgangsbesten der einzelnen Meisterkurse zur Verfügung.

Im Rahmen des jährlich von der Landesinnung Friseur und Kosmetik Saarland ausgerichteten Leistungswettbewerbs für das Friseurhandwerk leistete die Stiftung eine Pokalspende.

Vorbildern gedenken

Anlässlich des Todes ihres Stiftungsvaters Winfried E. Frank schaltete die Stiftung eine Traueranzeige in der Saarbrücker Zeitung und stiftete einen Trauerkranz. HWK-Präsident Bernd Wegner beschreibt das Lebenswerk des verstorbenen HWK-Ehrenpräsidenten: „Mit Winfried E. Frank verlieren wir eine große Persönlichkeit, die über Jahrzehnte das Handwerk weit über die Grenzen des Saarlandes geprägt hat. Er war ein erfolgreicher Unternehmer, vorbildhafter Ehrenamtsträger und kluger Politiker. Ich habe ihn als charismatischen Ratgeber und Vorbild erlebt. Wir werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren“.

Mit einer Spende an die Walter Bernstein Stiftung beteiligte sich die Winfried E. Frank Stiftung an den Feierlichkeiten in Gedenken an einen weiteren verdienstvollen saarländischen Handwerker. Walter Bernstein erlernte als junger Mann das Malerhandwerk und machte sich später weit über die Grenzen des Saarlandes hinaus als Maler und Zeichner einen Namen.

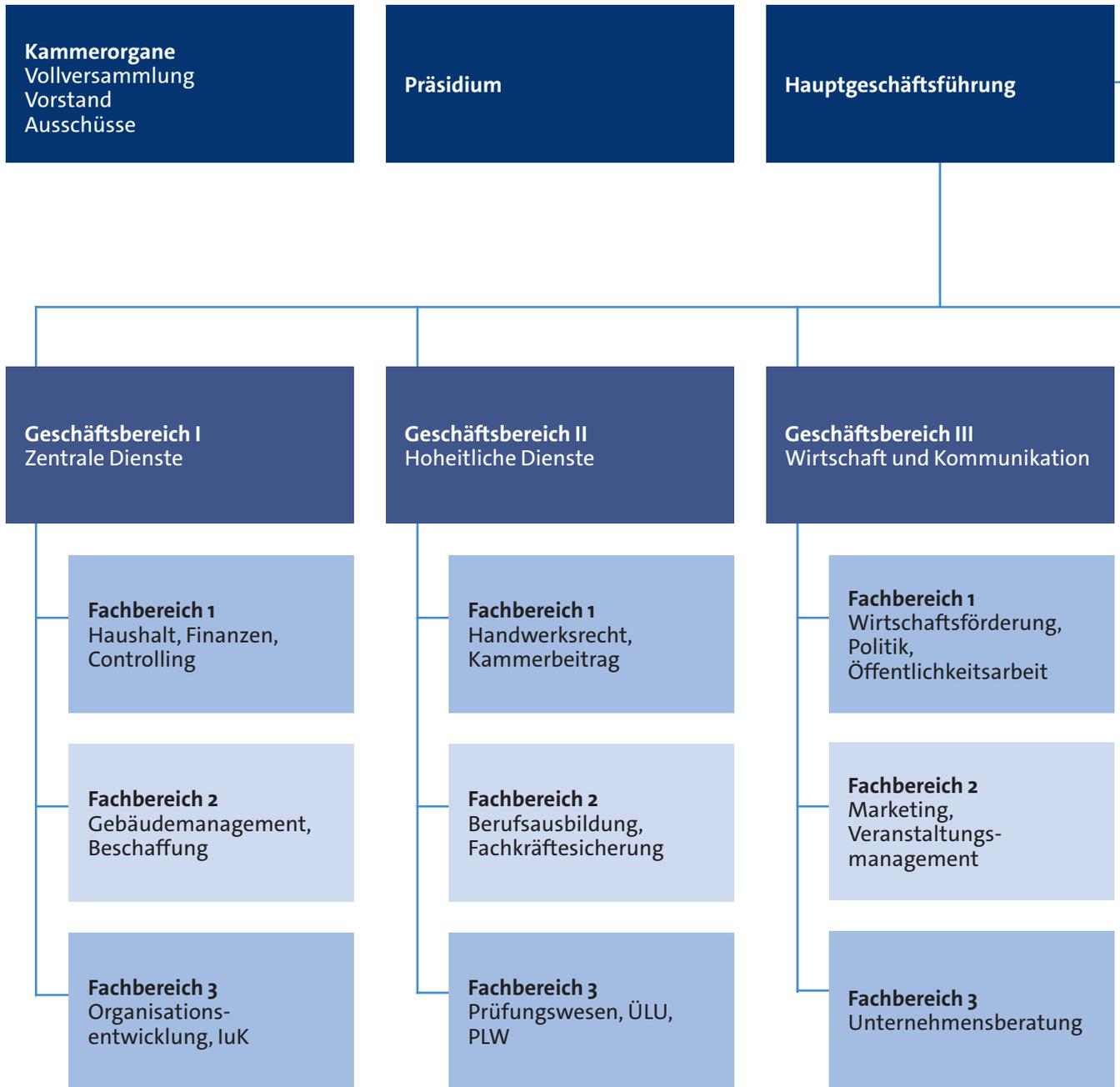
Ehrenamt würdigen

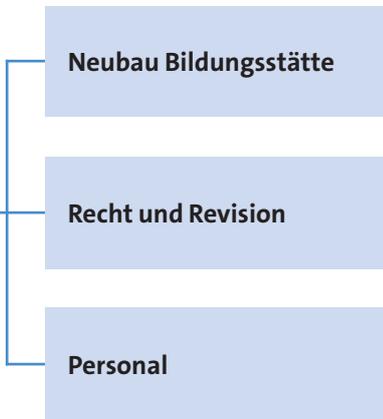
Bereits zu Beginn der Corona-Pandemie erwarb die Stiftung Saarländisches Handwerk eine größere Anzahl von Mund-Nasen-Bedeckungen, die sie den ehrenamtlich Tätigen im Handwerk zur Verfügung stellte.

Insgesamt wurden seitens der Stiftung in 2020 rund 55.000 Euro zur Finanzierung von Förderprojekten eingesetzt.

Nähere Informationen zur Stiftungsarbeit finden Interessierte unter www.stiftung-saarlaendisches-handwerk.de

Organisationsplan Handwerkskammer des Saarlandes







Sandra Fuhrmann,
HWK-Fachbereichsleiterin
Organisationsentwicklung, IuK
Foto: Yvonne Handschuer

Evaluierungsbericht – Strategie 2020 und Businessplan Bildung 2025

Im Jahr 2015 hat die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) unter dem Namen „HWK Saarland 2020“ einen umfassenden Strategieprozess angestoßen. Im Jahr 2017 folgte der „Businessplan Bildung 2025“.

Strategie „HWK Saarland 2020“

Das Ziel der Strategie „HWK Saarland 2020“ war es, die HWK zukunftsfest aufzustellen. Das saarländische Handwerk sollte über einen intensiveren Austausch zwischen der HWK mit den Innungen und Verbänden, mehr Dialog zwischen Ehren- und Hauptamt und eine verbesserte Kommunikation innerhalb der Handwerkskammer selbst, eine „innere Geschlossenheit“ aufbauen. Dieser Ansatz sollte dem Handwerk zu einer besseren Sichtbarkeit und politischen Schlagkraft verhelfen. In acht Handlungsfeldern wurden rund 100 Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele ausgearbeitet. Im Mittelpunkt der Strategie standen die Einfüh-

rung und Nutzung neuer Kommunikationswege, Maßnahmen zur Fachkräftesicherung sowie das unter dem Namen „Zukunftsprojekt“ bekannte Bauvorhaben rund um die Errichtung der neuen HWK-Bildungsstätte in Alt-Saarbrücken.

Die Evaluierung dieses Strategieprozesses Anfang 2021 zeigt, dass rund 96 Prozent aller Maßnahmen umgesetzt worden sind. Zu den Aktivitäten zählen beispielsweise die Durchführung von Geschäftsführersitzungen mit und bei den Innungen des saarländischen Handwerks sowie Verbänden, der Ausbau der Social-Media-Präsenz oder die regelmäßigen Umfragen zu Themen wie beispielsweise den wirtschaftli-

chen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Saarhandwerk oder die regionale Breitbandversorgung. Darüber hinaus sind einzelne Leuchtturm-Projekte hervorzuheben:

Zukunftsprojekt

Als Folge der durch den Strategieprozess vorangetriebenen Analysen fiel die Entscheidung für den Neubau der modernen Bildungsstätte der HWK mit rund 8.000 Quadratmetern Nutzfläche am Standort in Saarbrücken. Dieses Zukunftsprojekt, das der Fachkräftequalifizierung im Saarhandwerk dient, ging im April 2021 von der Konzeptions- und Planungsphase in die Bauphase über.

Masterplan Handwerk 2025

Des Weiteren wurde der Masterplan Handwerk 2025 aufgelegt. Mit der Dokumentation über die Entwicklungen im saarländischen Handwerk in Verbindung mit entsprechenden handwerkspolitischen Appellen dient diese Publikation als wichtiges Instrument, um die Interessen des Handwerks zu artikulieren und an saarländische Entscheiderinnen und Entscheider heranzutragen. Angesichts der im Jahr 2022 anstehenden Landtagswahlen kommt dem Positionspapier eine besonders große Bedeutung zu.

YouTube-Kanal „Mach Dein Ding!“

Seit der Einführung des YouTube-Kanals „Mach Dein Ding!“ wurden verschiedene Handwerksberufe in 29 Kurzfilmen vorgestellt. Mit rund 5100 Abonnenten und 1,3 Millionen Aufrufen seit dem Jahr 2016 hat sich der Online-Kanal weit über das Saarland hinaus als eine beliebte und viel genutzte Informationsquelle für Handwerksinteressierte etabliert.

Businessplan Bildung 2025

Im Jahr 2017 wurde parallel zum Strategieprozess der „Businessplan Bildung 2025“ aufgelegt. Die Zielsetzung des bis heute andauernden Veränderungsprozesses besteht darin, den Bildungsbereich der HWK zukunftsfest aufzustellen. Von den rund 50 festgelegten Maßnahmen sind bis heute bereits die Hälfte der Maßnahmen umgesetzt worden. So wurde beispielsweise für die Saarländische Meister- und Technikerschule (SMTS) eine umfassende Marketingkampagne entwickelt und erfolgreich umgesetzt. In einer Fokusgruppenumfrage bewerteten Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Bildungseinrichtung durchweg gut.

Des Weiteren hat die HWK ihr Bildungsangebot über die Internetseite „hwk-bildung.saarland“ online veröffentlicht. Kurse und Seminare können über die Website ausgewählt und direkt gebucht werden. Um ihre Kunden besser betreuen zu können, hat die HWK im Berichtsjahr außerdem den Auf- und Ausbau eines Customer-Relationship-Systems (CRM) vorangetrieben. Auch in der Organisation sind strukturelle Anpassungen erfolgt. Beispielhaft lässt sich die organisatorische Zusammenlegung der kaufmännischen und technischen Weiterbildung nennen.

Seit der Entstehung des Businessplan Bildung 2025 wurden weitergehende Analysen ange stellt. Um die Nachhaltigkeit der bereits umgesetzten Maßnahmen zu garantieren, aber auch im Hinblick auf die teils demographisch begründeten rückläufigen Ausbildungszahlen im Handwerk und den Bau der neuen Bildungsstätte, sind die bisher geplanten Maßnahmen aus Sicht der neuen HWK-Hauptgeschäftsführung in 2021 weiter zu entwickeln. Die Grundlage für die konsequente HWK-interne Implementierung des Strategieprozesses wurde in einem ersten Schritt mit der Umsetzung des neuen HWK-Organigramms geschaffen.



Wir sind e1ns.

Unsere Mitglieder und Kunden haben eins gemeinsam: Sie alle haben unterschiedliche Erwartungen an ihre Bank. Deshalb sorgen wir bei der Bank 1 Saar für mehr Freiheit und Verbundenheit im Banking.

Lassen auch Sie sich von unseren zeitgemäßen Leistungen überzeugen!

www.bank1saar.de

Bank 1 Saar



Impressum

Herausgeber

Handwerkskammer des Saarlandes
Hohenzollernstraße 47-49
66117 Saarbrücken
Telefon: 0681 5809-0
E-Mail: info@hwk-saarland.de
Internet: www.hwk-saarland.de

Text- und Bildredaktion sowie Lektorat: Sarah Materna und Jutta Freudenberger

Bildnachweise

Andreas Schlichter: Seiten 22, 25
BeckerBredel Fotografen: Seite 15
Dirk Guldner: Seiten 4, 18, 20, 26, 27, 68
Gerber Architekten: Seiten 16, 54
Gordon Haan: Seite 25
Jennifer Weyland: Seiten 15, 21, 22, 23, 28, 31, 34, 39, 40, 46, 49, 50, 51, 52, 56, 57, 58, 60, 62, 66, 72 sowie Coverfoto
Peter Kerkrath: Seite 24
Landesverband Frau & Handwerk e.V.: Seite 30
Markus Lutz: Seite 19
Peter Diersch: Seite 16
Saar-Lor-Lux Umweltzentrum: Seite 78
Yvonne Handschuer: Seiten 9, 11, 44, 84
ZDH: Seite 22
Adobe Stock: Seiten 17, 19, 20

Organisationsplan Handwerkskammer des Saarlandes

Kammerorgane
Vollversammlung
Vorstand
Ausschüsse

Präsidium

